

Der Bote aus dem Rieser-Gebirge.



• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsstelle.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8318.

Nr. 213. — 108. Jahrgang.
Hirschberg in Schlesien,
Dienstag, 14. Septbr. 1920

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Edwenzberg,
Candesbühl und Vollenhain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Insetentheil (98 mm) M. 1.—.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Unbegreiflichkeiten.

Heringe und Kaffee.

Die Geschichte der uns von den Amerikanern als Geschenk zu-
gedachten, vom Reichsernährungsminister aber nur mit höchst
saurer Miene und nach langem Sträuben angenommenen Milch-
läche wird nun langsam geklärt. Aber schon werden neue Unbe-
greiflichkeiten gemeldet. Ein recht gemäßigtes holländisches Blatt,
der *Nieuwe Rotterdamse Courant*, bringt unter der ironisch ge-
meinten Überschrift „Deutsche Treue“ einen Artikel voll starker
und scharfer Angriffe auf Deutschland. Dabei erzählt es auch eine
böse Heringsgeschichte. Zu dem holländisch-deutschen Kreditab-
kommen gehört auch ein Lieferungsvertrag über Heringe. Nun
soll sich Deutschland weigern, die letzten holländischen Hering-
lieferungen anzunehmen. Warum? Weil die berühmte deutsche
Kriegsgefangenschaft, der die Reichsfischversorgung anvertraut ist, gleich-
zeitig sehr ungünstige Verträge mit Norwegen abgeschlossen hat,
weil sie die schlechten und teuren norwegischen Heringe erst loswer-
den muß! Deshalb werden holländische Heringe
nicht abgenommen, obwohl sie besser und
um 200 Mark die Tonne billiger sind. Wenn
diese Dinge wahr sind, dann hat das holländische Blatt allerdings
recht, wenn es schreibt:

„Während Notschreie über den Mangel in Deutschland aus-
gesprochen werden, sieht man an diesem Heringbeispiel, wie wich-
tige Lebensmittel zugunsten bestimmter Interessentengruppen
zurückgehalten und verteuert werden. Diese Dinge werfen ein
sehr ungünstiges Licht auf die öffentliche Moral in Deutschland.
Wir gehen nach Brüssel, um mit einem Staate zu unterhandeln,
der sein moralisches und politisches Gleichgewicht offenbar noch
nicht genügend zurückgefunden hat, um zu begreifen, daß der-
artige Schikanen seinen eigenen Lebensinteressen nachträglich
sind.“

Aber es kommt noch besser. Unlängst hatte der Reichsernäh-
rungsminister die Einfuhr von Kaffee glatt verboten. Darob
Jubel bei allen Schiebern. Jetzt konnten sie die Konjunktur
gründlich ausnützen und den Preis in die Höhe treiben. Schließ-
lich sah sich das Ernährungsministerium selbst genötigt, das eigene
Verbot zu durchlöchern und wieder ansichtsweise Einfuhrbewil-
ligungen für Kaffee zuzulassen. Damit wurde der frühere Zu-
stand, der nichts Ganzes und nichts Halbes bedeutete, wieder
hergestellt. Und vom Abbau der Zwangswirtschaft, der mit so
tönenden Worten verkündet worden ist, wurde, was Kaffee an-
betrifft, nicht mehr geredet. Die Wirtschaftsstelle für Kaffee in
Hamburg verfügte diktatorisch und gerade bei der Zwangswirt-
schaft für Kaffee traten die Auswüchse, die die Zwangswirtschaft
im allgemeinen gezeitigt hat, in besonderer Weise hervor. Ein
ganz besonders trasses Beispiel wird in der *Wiener Zeitung* er-
zählt. Danach hat die Kaffee-Fag, die in Bremen ihren Sitz
hat, seit dem Waffenstillstand, der die Wiederaufnahme des
Kaffeehandels erst möglich machte, auch nicht eine einzige Einfuhr-
bewilligung bekommen. Die Kaffee-Fag stellt bekanntlich coffein-
freien Kaffee her und steht dadurch in scharfer Konkurrenz mit den
Firmen, die Kaffee mit Coffein verkaufen. Uns interessiert nicht
der Streit, ob coffeinfreier Kaffee oder Kaffee mit Coffein der
bessere ist, unmöglich ist es aber, solche Konkurrenten in eine Wirt-

schaftsstelle zusammenzuflicken, wie es hier geschehen ist. Die
Wiener Zeitung berichtet weiter, daß die Kaffee-Fag vor einiger
Zeit eine Einfuhrbewilligung vom Ernährungsministerium über
6000 Sack Kaffee erhalten hat. Die Kaffee-Wirtschaftsstelle, also die
Konkurrenz, sorgte dafür, daß die Bewilligung zurückgezogen
wurde und, man höre und staune, der bereits einge-
führte Kaffee mußte wieder ausgeführt wer-
den.

Ob Heringe oder Kaffee: es steht ein großer Teil unseres
Ansehens außen und ein Stück wirtschaftlichen Aufbaues auf dem
Spiel. Notwendig ist: Untersuchung, Besserung und ein eiserner
Besen.

Schwere Vorwürfe gegen den Ernährungsminister.

Bauernbündlerische Blätter in Bayern veröffentlichen einen
Brief, den der bisherige Referent des Düngstoffausschusses in
Berlin, Dr. Lavalle, an den Ernährungsminister Dr. Hermes
gesandt haben soll. Lavalle wirft darin Dr. Hermes vor, daß auf
seine Anordnung hin der Kasse der Preisausschüsse für Stic-
stoffdüngemittel vorsichtsweise nahezu eine halbe Million entnom-
men worden sei, damit der Minister u. a. ein würdiges Em-
pfangszimmer im Werte von 87 000 M., ein eigenes Auto im
Werte von 140 000 M. und andere Dinge anschaffen konnte. La-
valle erklärt weiter, er habe wiederholt vorsichtgemäß gegen diese
Vorkommnisse Bedenken erhoben und sich dadurch unbequem ge-
macht. Deshalb sei er jetzt aus dem Amt geschieden. Der Mi-
nister wird zu diesen Vorwürfen kaum schweigen können.

Kaffee, Tee und Heringe.

Die demokratischen Abgeordneten Reinald und Dr. Böhm ver-
langen in einer Entschiedenheit, die dem Volkswirtschaftlichen Aus-
schuß des Reichstages vorliegt, die Freigabe der Einfuhr von
Kaffee und Tee und die baldigste Freigabe der Einfuhr von
Heringen.

Verschiebung der Genfer Konferenz.

* Amsterdam, 13. September. (Drahtn.)

Das Reutersche Büro erfährt aus gut unterrichteten Kreisen,
daß die Verschiebung der Genfer Schadenersatzkonferenz bis zum
nächsten Monat als fast unvermeidlich angesehen wird, da sie mit
der Brüsseler Konferenz zusammenfällt, an der mehrere der Dele-
gierten ebenfalls teilnehmen.

Nach einem Havasbericht ist über die Beteiligung
Frankreichs an der Genfer Konferenz noch nichts Bestimm-
tes festgelegt worden. Diesbezügliche Verhandlungen sind aber
im Gange. Millerand hat den Pariser Pressevertretern erklärt,
Aldous George habe auf die belgisch-französischen Vorschläge noch
nicht geantwortet, Italien aber habe zugestimmt.

Die Verschiebung der Genfer Konferenz scheint damit unver-
meidlich geworden zu sein. Die Begründung der Franzosen,
daß Ende September die Finanzkonferenz in Brüssel zusammen-
tritt, ist lediglich eine Ausrede. In Brüssel kommen, sonst hätte
nicht England selbst den 26. September für Genf vorgeschlagen,
ganz andere Sachverständige als für Genf in Betracht.
In Brüssel sollen Valutafragen erörtert werden, und zu einer
solchen Beratung wird man hervorragende Währungsgelehrte
und Praktiker des Bankwesens entsenden. In Genf soll die Art
der Schäden, die in den kriegsverwüsteten Gebieten wieder auf-
zumachen sind, besprochen werden und die Möglichkeiten, die sich
für Deutschland bieten, durch Lieferungen der verschiedensten Art
— allenfalls auch durch Übernahme bestimmter Arbeiten — da-

bei mitzuwirken. Darüber hinaus soll die Genfer Konferenz Deutschlands Leistungsfähigkeit abschätzen und danach einen Vorschlag über die Gesamthöhe der deutschen Entschädigung und über die Verteilung der deutschen Leistungen auf drei bis vier Jahre erlassen. Genf und Brüssel hängen miteinander nur insoweit zusammen, als das Ergebnis der Genfer Konferenz, da man dann mit einer genau begrenzten Belastung Deutschlands rechnen könnte, es erst gestattet würde, ernstlich an die Frage der deutschen Währung heranzutreten und zu erwägen, wie weit Deutschland durch internationale Kredite insofern abgesehen werden könnte, seinen Verpflichtungen aus dem Friedensvertrag nachzukommen. Hinter all dem Gerede Frankreichs versteckt sich allein der Wunsch, es zu den Beratungen von Genf, die in Spa den Deutschen schließlich zugesagt worden sind, überhaupt nicht kommen zu lassen, vielmehr den Deutschen die Wiederermächtigungsbefugnisse — nach Anhörung im Wiederermächtigungsausschuss oder nach Sonderbesprechungen — zu bittieren. Diesen Verschönerungsmanövern gegenüber bleibt uns zunächst nichts als geduldaes Abwarten übrig. Sonderbesprechungen mit Frankreich aber müssen wir aufs strengste vermeiden.

Die Besprechung von Aix les Bains.

Müllerand und der italienische Ministerpräsident Cioffitti haben sich am Sonntag in Aix les Bains in mehrstündiger Unterredung unter vier Augen ausgesprochen. Es soll sich den Pariser Blättern zufolge im wesentlichen um italienische Forderungen gehandelt haben. Italien verlangt 92 Schiffe der österreichisch-ungarischen Handelsmarine und wirtschaftliche Angelegenheiten in Bezug auf die Einfuhr von Eisenerzen, phosphorsäurem Salz und über die Verteilung der deutschen Kohlen.

Die Vergewaltigung von Eupen und Malmédy.

Am 15. September soll der Völkerbundrat die Entscheidung über das Schicksal der deutschen Kreise Eupen und Malmédy treffen. Daß überhaupt eine Entscheidung über dieses deutsche Gebiet erfolgen muß, ist eine der vielen Missetaten des Versailler Vertrages. Belgien verlangte Landwein, ursprünglich sogar auf Kosten Hollands. Deutschland gegenüber waren Ansprüche überhaupt nicht geltend zu machen, am allerwenigsten auf Grund geschichtlicher Rechte, da Belgien als Staatswesen noch nicht einmal hundert Jahre alt ist. Der Anspruch auf Eupen und Malmédy ist also nichts anderes wie eine nackte Vergewaltigung des ohnmächtigen Deutschen Reiches. Belgien hat das ihm übertragene Befugnisrecht in den beiden Kreisen dazu mißbraucht, die Abstimmung durch Unterdrückung und Vergewaltigung der deutschen Bevölkerung zu fälschen. In zehn Notizen hat Deutschland gegen diesen Mißbrauch Einspruch erhoben. Der Völkerbundrat hat dafür tanbe Ohren gehabt. Jetzt ist in Paris und London die erste deutsche Note übergeben worden. Sie weist die Vergewaltigung der Bevölkerung bei der Abstimmung nach und fordert eine neue freie unbefristete Volksbefragung. Wenn der Völkerbundrat unter den geistlichen und weltlichen Nachwehen des Krieges nicht vorsteht, klares Recht zu beugen, so könnte seine Entscheidung nicht zweifelhaft sein. Das Weltbuch ist eine Auflage, die durch erschütternde Beweise gestützt wird.

Das „Todesurteil des Völkerbundes.“

Die radikale englische Wochenchrift „Nation“ schreibt zum französisch-belgischen Militärabkommen: „Nach unterzeichnete damit das Todesurteil des Völkerbundes. Frankreich und Belgien seien entschlossen, ihr Vertrauen nicht auf das System des Völkerbundes, sondern auf das alte System einander feindlicher Militärverbände zu setzen.“

Abgelehnt.

Keine unparteiische Untersuchung in Oberschlesien.

Auf die Note der deutschen Regierung vom 4. d. Mts., in der unter Hinweis auf die von polnischer Seite begangenen Gewalttaten die Einsetzung einer neutralen Untersuchungskommission vorgeschlagen wurde, ist dem Präsidenten der Deutschen Friedensdelegation jetzt von der Völkerbundkonferenz die Antwort ausgegangen, daß die alliierten Mächte einstimmig der Ansicht sind, daß die Bildung einer derartigen Kommission sich nicht rechtfertigen läßt, und daß der Vorschlag ihrer Regierung insgesamte nicht angenommen werden kann.

Wiederaufladern des Polen-Aufstandes?

In Breslau liegen Nachrichten vor, aus denen auf ein bevorstehendes Wiederaufladern des Polenaufstandes geschlossen wird. Schöppin wird als Mittelpunkt der erneuten Bewegung angesehen. Versammlungen in diesem Orte liegen keinen Zweifel über die polnischen Absichten. Zahlreiche durch die von den Polen geschaffene Erregung beunruhigte deutschstämmige Einwohner aus Eichenau, Koszmin und Schöppin fliehen aus ihren Wohnstätten. Die Meldungen über polnische Gewalttaten dauern fort. Die Stadt Pleß ist Sonnabend von ihrer französischen Besatzung verlassen worden. Dagegen wurden in Lublin die Italiener von den Franzosen abgeköst. Am 11. d. Mts. wurde

schon am letzten Sonntag in einer polnischen Versammlung angekündigt, Oberschlesien gehöre bereits heute zu Polen. Breslau und Białogóra sollen von den Polen erneut besetzt sein. Auch in Ostpolen hat geklärt eine polnische Versammlung stattgefunden, in der ebenso wie in Schöppin aufreizende Beschlüsse gefaßt wurden.

Die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Fleisch.

Wurde am Sonnabend auch in der Sitzung des Volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstages beschlossen. Die Vorlage der Regierung war auf Grund der Beschlüsse des Reichstages ausgearbeitet worden, die seinerzeit bei der Behandlung des Antrags Dr. Böhm auf Freigabe des Fleisches angenommen worden waren. Die Vorlage der Regierung gelangte mit dreizehn gegen zwölf Stimmen zur Annahme. Diese knappe Mehrheit zu Gunsten der Aufhebung der Zwangswirtschaft für Fleisch rührte daher, daß zwei Zentrums-Abgeordnete, die für die Aufhebung eintraten, und ein Deutschnationaler bei der entscheidenden Abstimmung nicht anwesend waren.

Das Liebeswerk der Deutsch-Amerikaner.

Nach einer Meldung aus Texas ist dort der erste Transport Röhre und Futtermittel von Deutsch-Amerikanern zusammengebracht, nach Deutschland abgegangen. Als Vertreter der deutschen Regierung wollte Dr. Müller in Texas, um die Sendung auf den Weg zu bringen und dem Komitee den Dank der deutschen Regierung auszusprechen. Inzwischen wird ein neues Liebeswerk deutsch-amerikanischer Kreise angekündigt. Danach sollen mindestens 50 Millionen Mark für die Versorgung des Mittelstandes mit Lebensmitteln gesammelt werden.

Ein engeres Kabinett.

An maßgebender Stelle wird, wie die „Klein-Blätter“ hören, zur Vereinfachung und Erleichterung der Geschäftsverhandlungen in den kollegialen Beratungen des Reichskabinetts der folgende Plan erwogen:

Aus dem Gesamtkabinetts soll ein engeres, aus drei bis vier Ministern bestehendes Kabinetts gebildet werden, dem unter Vorsitz des Reichskanzlers die Vorbereitung und zum Teil auch die Erledigung wichtiger innerer und außenpolitischer Angelegenheiten übertragen werden soll.

Der Plan ist geboren aus den Erfahrungen, die man bisher in den kollegialen Kabinettsitzungen gemacht hat. Da jeder einzelne Minister wichtige Vorgänge, der über den engeren Rahmen des Ressorts hinausreichte, vor das Gesamtkabinetts gebracht werden mußte, wurde es notwendig, wöchentlich drei bis vier Sitzungen von mehrstündiger Dauer abzuhalten. Den einzelnen Ministern wurde ihre Zeit für ihre wichtigsten Ressortaufgaben entzogen durch diese vielen und langen Sitzungen, in denen häufig und stundenlang Angelegenheiten erörtert wurden, die der Ressortminister ebenso gut im eigenen Wirkungskreis hätte erledigen können.

Dutsch-Gerüchte.

Die Deutsche Tageszeitung veröffentlicht einen ausführlichen Angriffsplan der Linksradianten, dessen Ziel Rotkruz sein soll. Er enthält genaue Angaben über Einstellung, Stärke und Befehle zu einer Kampfsorganisation und die Nachricht, daß Mitte dieses Monats Lebensmittelkrawalle angesetzt seien. Nach den Erfahrungen, die in der letzten Zeit mit derartigen Nachrichten gemacht worden sind, und deren Nachprüfung oft das Ergebnis völliger Haltlosigkeit oder übertriebener Aufmachung hat, wird jetzt halbamtlich auf die Gefahr hingewiesen, die die Verbreitung derartigen unkontrollierbarer Nachrichten hat. Von den zuständigen Behörden ist eine Untersuchung in dieser Angelegenheit eingeleitet worden.

Ueber die Auflösung der Kriegsgesellschaften.

hat Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz im Volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstages eingehende Mitteilungen gemacht, denen wir folgendes entnehmen: Im Bereich des Reichswirtschaftsministeriums bestehen zurzeit außer neun behördlichen Organisationen der Kriegs- und Ueberauswirtschaft nur noch achtzehn Kriegsgesellschaften. Von den neun behördlichen Organisationen bleiben bestehen: der Reichskommissar für die Kohlenverteilung, der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligungen, der Reichsbeauftragte für die Ueberwachung der Ein- und Ausfuhr, Verwaltungsabteilung, Reichsstelle für Zement. Die Auflösung hat sich bei der Reichsleiderstelle wegen der Einziehung der Konjunkturabgabe verzögert. In Auflösung begriffen sind bereits die Reichsbefehlungsstelle (Abwicklungsstelle), die Reichsstelle für Schubversorgung, die Baumvollstreckungsstelle und die Reichsstelle für Druckpapier. Von den Kriegsgesellschaften bleiben vorläufig sechs Gesellschaften bestehen, nämlich die Zentralstelle für Petroleumverteilung, Zertifikatsabwicklungsstelle, Reichsleiderabteilung, Wirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe, Devisenbeschaffungsstelle, Reichsbeauftragte für die Ueberwachung der Ein- und Ausfuhr. In Liquidation befinden sich bereits fünf Gesellschaften: die Kriessmetall-G., die Deutsche Leder-G., Mineralölverorgungs-Gesellschaft, Seiden-

berwertungs-gesellschaft, Deutsche Versicherungsbank. Für die folgenden sechs Gesellschaften steht die Liquidation unmittelbar bevor: die Reichswollkattengeseilschaft, die Zigarettenfabrikations-gesellschaft, die Reichshaderaktiengesellschaft die Chemikalienaktiengesellschaft, die Tabakhandels-gesellschaft G. m. b. H., Bremen, die Deutsche Tabakhandels-gesellschaft von 1916 und die Abteilung Inland m. b. H., Mannheim. Für die Deutsche Seeversicherungsgesellschaft A.-G., Hamburg, ist die Umwandlung in eine private Gesellschaft voranschreitend für Oktober 1920 zu erwarten. Ein wesentlicher Teil der Angestellten ist bereits ausgeschieden. Weitere Entlassungen werden, dem Abau der Gesellschaften entsprechend, stattfinden. Vermieden werden müssen auf alle Fälle plötzliche Massenentlassungen. Vielleicht lassen sich auch Wege finden, die Angestellten beim Suchen einer anderen Arbeitsstätte durch Mithilfe der beteiligten Gewerbetreibenden selbst zu unterstützen.

Deutscher Handwerkertag.

In Gegenwart von Vertretern des Reichswirtschaftsministeriums, des preussischen Handelsministeriums und fast aller Freistaaten, sowie sämtlicher bürgerlicher Parteien hielt der Reichsverband des deutschen Handwerks in Jena seine öffentliche Vollversammlung ab. Nach einem Referat des Anwaltes des Deutschen Genossenschaftsverbandes Justizrats Prof. Dr. Crüger über Sozialisierung und Kommunitisierung nahm die Versammlung eine Entschließung an, in der als die Grundlage des wirtschaftlichen Wiederaufbaues die Selbstverwaltung der beteiligten Kreise verlangt wird. Sozialisierung und Kommunitisierung von Handwerk und Gewerbe werden abgelehnt, auch auf dem Umwege des eigenen Nealebetriebes. Sogenannte sozialisierte Betriebe sollen bei der Vergabung öffentlicher Arbeiten nicht einseitig bevorzugt werden. Den Handwerkern wird der genossenschaftliche Zusammenschluß empfohlen. Generalsekretär des deutschen Handwerks- und Gewerbelamertages Dr. Meusch erstattete Bericht über die Neugestaltung der beruflichen Organisation des Handwerks und Gewerbes. In dem beinahe ohne Aussprache einstimmig angenommenen Beschlusse wird eine Neugestaltung der beruflichen Organisation des Handwerks und Gewerbes für unbedingt notwendig erklärt und der Erlaß eines neuen Reichshandwerksrechtes gefordert, das als Rahmengesetz unter Aufhebung des Titels 6 der bestehenden Gewerbeordnung die Berufsvertretung des Handwerks und Gewerbes auf der Grundlage der Pflichtzugehörigkeit Innungs- oder Fachverbänden und Handwerks- und Gewerbelamern übertragen soll. Die Bildung von Handwerks-genossenschaften wird durch die berufliche Pflichtorganisation nicht verührt. Die von dem Reichstagsabgeordneten Malermester Dr. Erdina aufgestellten Leitsätze über die neue Regelung des Lehrlingswesens wurden der ausländischen Kommission des Reichsverbandes zur weiteren Beratung überwiesen. Zu der Frage der sozialen Fürsorge für das selbstständige Handwerk und Gewerbe gelangte eine Entschließung zur Annahme, in welcher das vom Deutschen Gewerkschaftsbund geforderte Ausdehnung der Zwangsversicherung auf das selbstständige Handwerk und dessen Einbeziehung in die Ortskrankenkassen abgelehnt und das Recht der eigenen Versicherung gefordert wird. Damit war die Tagung, die über 600 Handwerkervertreter aus allen Teilen des Reiches seit einigen Tagen zusammengeführt hatte, beendet.

Das Standrecht im böhmischen Grenzgebiet

Nach der jetzt vorliegenden amtlichen Bekanntmachung vom Tage der Veröffentlichung bis auf weiteres. Ein Verbrechen, das dem standrechtlichen Verfahren unterliegt, begeht, wer Gebrauch gegenstände ohne die notwendige Bewilligung ins Ausland führt, oder wer dies mit einer Bewilligung tut, diese jedoch wissentlich durch falsche Angaben im Gesuche erzieht, oder wenn der Preis der Ware mehr als 4000 Kronen beträgt, oder wenn es sich um eine Sendung von mindestens einem Wagen handelt, oder wenn der Täter schon einmal wegen ähnlicher Vergehen bestraft ist. Weiter unterliegt dem standrechtlichen Verfahren, wer bei dieser Ausfuhr Transportscheine (Transportscheinungen, Ausfuhr-Bewilligungen usw.) verwendet, die gefälscht, nachgemacht oder durch direkte oder indirekte Beschaffung einer im Amt oder in jener Anstalt angestellten Person erworben sind, die berechtigt ist, solche Bescheinigungen auszustellen. Das standrechtliche Verfahren wird ferner eröffnet, wenn ein Angestellter eines öffentlichen Transport-Unternehmens, einer Behörde oder einer Anstalt, die zur Ausfuhr solcher Ausfuhr-Bescheinigungen berechtigt ist, oder eine Amtsperson, die die Waren ausfuhr ins Ausland zu beaufsichtigen hat, unter Verletzung ihrer Pflichten zur unberechtigten Ausfuhr der angeführten Gebrauchsgegenstände im Werte von wenigstens 50 Kronen ins Ausland verhilft. Wer nach Bekanntgabe des Standrechtes ein in dieser Bekanntmachung angeführtes Verbrechen begeht, wird standrechtlich verurteilt und mit dem Tode bestraft. Dies wird, so heißt es in der Bekanntmachung, verstanden mit der Weisung, jeder möge die angeführten Straftaten, jede Verleitung zu denselben und jede Teilnahme an denselben vermeiden und den Bestimmungen der Behörde gehorchen, die zur Unterdrückung dieser Verbrechen erlassen werden. Die Verhängung des Standrechtes richtet sich also weniger gegen die Lebensmittelhändler, die nicht-

sicherweise heimlich im Ausland kleine Mengen Lebensmittel schmuggeln, als vielmehr gegen die Großhändler und deren in den tschechischen Antistuben sitzenden Helfershelfer. Die Korruption muß in der Tschecho-Slowakei weit gebräuchlicher sein, wenn der Staat sich nur noch mit der Todesstrafe dagegen wehren zu können glaubt.

Der litauisch-polnische Streit vor dem Völkerbund.

Der Völkerbund hat beschlossen, das Ersuchen Polens um Vermittelung im Streitfall mit Litauen auf seiner am 16. September in Paris stattfindenden Sitzung zu prüfen. Die betreffenden Regierungen sind aufgefordert worden, Vertreter nach Paris zu entsenden.

Deutsches Reich.

— Erhöhung der Gerstenlieferungen für Brauereien. Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages nahm mit großer Mehrheit den von dem demokratischen Abg. Dr. Böhmte gestellten Antrag an, die Gerstenlieferung der Brauereien auf dreißig Prozent zu erhöhen. Auch die Sozialdemokraten stimmten für den Antrag. Gleichfalls angenommen wurde der Aufsatzantrag Dr. Böhmte, daß die Vellieferung der Brauereien auch mit eingeführter Gerste erfolgen kann.

— Produktive Erwerbslosenfürsorge. Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages hat die Bildung einer engeren Kommission beschlossen, die mit dem Arbeits- und Wirtschaftsministerium die für die produktive Erwerbslosenfürsorge und Unterstützung in Betracht kommenden Fragen weiter behandeln soll.

— Ein sächsischer Minister auf der Prager Messe. Der sächsische Wirtschaftsminister Schwarz ist in Prag zum Besuche der Messe eingetroffen. Auf die Begrüßungsansprache des Messevorstandes erwiderte er, daß er die Bestrebungen auf Herbeiführung lebhafter Handelsbeziehungen zwischen Sachsen und der Tschecho-Slowakei gern unterstützen werde. — Die Prager Messe ist im übrigen eine tschechische Gegenveranstaltung gegen die von den Deutschböhmen in Reichenberg veranstaltete, sehr glänzende verlaufene Messe.

— Ein Flugpostverkehr zwischen Berlin, Kopenhagen und Stockholm. Die Flugpost dauert fünf Stunden. Gleichzeitig wird eine neue Flugpostverbindung Kopenhagen-Hamburg-Bremen-Amsterdam eingerichtet unter Befehl des bisherigen Flugdienstes Warnemünde-Hamburg-Bremen-Amsterdam.

— Verhandlungen über den polnischen Korridor werden zwischen Deutschland und Polen unter der Leitung des französischen Vorsitzenden der Friedenskonferenz am 1. Oktober in Paris stattfinden. Diese Verhandlungen erfolgen auf das Verdröben Deutschlands, das die polnische Gewalt Herrschaft und die polnischen Uebergriffe im Korridor endlich beseitigt haben will.

— Der Vorsitzende der demokratischen Reichstagsfraktion, Reichsminister a. D. Schiffer, hat sich zu einem längeren Besuch in die besetzten Gebiete begeben. Er folgt damit einem Wunsche der Fraktion, die Wert darauf legt, daß ihr Vorsitzender sich durch Augenschein über die dort herrschenden Zustände unterrichtet. Er entwirft damit auch dem Verlangen der Bevölkerung am Rhein, die ihre parlamentarische Vertretung in möglichst vollständiger und überzeugender Weise über die Notie des besetzten Gebietes aufklären will. Es ist Vorsorge getroffen, daß Herr Schiffer Einblick in alle Verhältnisse gewinnt. Dadurch wird die Fraktion in den Stand gesetzt werden, mehr als bisher für die Abstellung der vorhandenen Mischstände in praktischer Weise einzutreten.

— Der mittelschlesische Parteitag der Deutschen Volkspartei, der Sonntag in Breslau tagte, wandte sich in einer Entschließung gegen die Zuckerkontrolle durch die Eisenbahnen und forderte ferner baldige Bekanntgabe der für den in Aussicht genommenen deutschen Wiedergutmachungsvorschläge und schließlich die schleunige Anberaumung von Neuwahlen in Preußen.

— Vor neuen Steuern in Preußen. Kultusminister Haenisch kündigte den Kieler Neuesten Nachrichten zufolge in seiner Rede in Kiel an, daß in Preußen eine große Steuervorlage zur Durchführung der Besoldungsvorlage eingebracht werden soll.

— Amtliche Preistreiberei. Der Altenburger Sta. zufolge hoben Ankäufer der Reichsartioffstelle in Altenburg und Umgebung 270 000 Zentner Kartoffeln zum Preise von 32 Mark für den Zentner aufgekauft. Die Thüringer Presse protestiert energisch gegen diese Preistreiberei. Mehr als 20 bis 25 Mark werden kaum irgendwo in Thüringen für den Zentner gezahlt.

— Ein Reichsverband deutscher Kirchenangehöriger mit dem Sitz in München, Sternstraße 22, hat sich im Anschluß an die christlichen Gewerkschaften (Deutscher Gewerkschaftsbund) gebildet. Der Reichsverband soll die Einheitsorganisation aller Angestellten und Beamten bei den Kirchen und deren Behörden werden.

— Ein Uebereinkommen zwischen Deutschland und Deutschösterreich ist über gewisse finanzielle Fragen abgeschlossen worden.

— Die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer tagte vom 8. bis 10. September in Leipzig. Die Gewerkschaft umfasst mit ihren 74 000 Mitgliefern 98 Prozent aller Lokomotivbeamten Deutschlands. Auf der Tagesordnung standen wichtige Berufsfragen, von denen die Besoldungsfrage den breitesten Raum einnahm. Mit Rücksicht auf den äußerst anstrengenden, gefährvollen, früh Geist und Körper zermürbenden Dienst der Lokomotivbeamten wurde einstimmig die Eingruppierung der Reservelokomotivführer und Reservemaschinenmeister in Gruppe 6, der Lokomotivführer und Maschinenmeister in 6 und in Spitzenstellung in 7, die nach einem bestimmten Dienstalter oder proportionalen Verhältnis erreicht werden soll, gefordert. Ein besonders lebhafter Unwille kam darüber zum Ausdruck, daß die ganze Besoldungsreform sich nun schon monatelang hinschleppt, ohne daß die Beamten praktisch in den Genuß der so dringend notwendigen Bezüge kommen. Die Generalversammlung befaßte sich des weiteren mit dienstlichen und beruflichen Fragen, u. a. auch mit der Ausbildung und Hebung der Berufstätigkeit des Personals. Der Beitritt zur Reichsgewerkschaft der deutschen Eisenbahnbeamten und -angewandten wurde bedingt beschlossen.

— Eine Neuorganisation des gesamten Kaufmanns Mittelstandes steht durch ein Zusammengehen der Reichshandelskammer für Handel und Gewerbe, des Verbandes der Handels- und Rohstoff-Exportvereine Deutschlands, des Reichsverbandes Deutscher Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler, des Reichsbundes der Verbände des Deutschen Lebensmittelhandels und des Verbandes Deutscher Kaufmännischer Genossenschaften unmittelbar vor der Verwirklichung. Die Gesamtorganisation schafft sich eine neue Spitze in Gestalt eines Reichshandelsverbandes für Handel und Gewerbe mit dem Sitz in Hannover, während der Reichsverband Deutscher Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler zusammen mit den anderen genannten Verbänden des Lebensmittelhandels als Fachgruppe zugleich die umfassende Gesamtvertretung des deutschen Lebensmittelhandels darstellt. Andere Organisationen des kaufmännischen Mittelstandes werden nach der Gesamtorganisation als geschlossene Fachgruppen noch angeschlossen.

— Die Mieten. Eine halbamtliche Erklärung tritt der Wohnungsentwässerung, daß die bestehende Mieterschutzeschablone abgebaut und eine unbeschränkte Steigerung der Mieten zugelassen werden soll. Auch in Zukunft werde vielmehr dafür gesorgt werden, daß die Mieten nur in dem Umfange steigen, als zur Deckung der erhöhten Aufwendungen des Hauseigentümers notwendig ist. Demgemäß bereitet das Reichsarbeitsministerium einen Gesetzentwurf vor, welcher die Bemessung der Mieten regelt. Die Einkommenssteuer sollen auch in Zukunft bestehen bleiben und die Entschädigung über die Höhe der Mieten im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen bestehen.

— Zur Behebung der Arbeitslosigkeit hat die Reichsregierung den Ländern weitere zehn Millionen Mark zur Verfügung gestellt.

— Seltsame Ordnungsstreunde. Die Organisatoren der Wehrvereine sind unermüdlich tätig, im Interesse ihrer gutbezahlten Stellungen die von ihnen begründeten Bünde weiter zu erhalten, obwohl sie nach dem Entwaffnungsgesetz ungesetzlich sind. Jetzt wird wieder ein Rundschreiben eines Hauptmanns von 48 000 Mark einen „Selbstschutz“ organisiert. Der Vorfall läßt klar erkennen, daß es sich hier um eine Organisation gegen die Reichsregierung handelt. Denn wenn gesagt wird, man müsse den Machtwort der Allgemeinheit, den Behörden und der Regierung gegenüber zum Ausdruck bringen, und keine Regierung, keine Behörde wird es wagen, einem solchen Bloß die „Erfüllung der erforderlichen Lebensbedingungen zu versagen“, so weiß jeder Bescheid.

— Der Deutsche Anwaltsverein hielt in diesen Tagen in Leipzig seinen Vertretertag ab, der sich in der Hauptsache mit dem Ausbau der Organisation und mit Maßnahmen beschäftigte, die den Anwaltsstand vor einer Proletarisierung schützen sollen.

— Der ehemalige Presseschef der Reichsanalekt, Ulrich Haascher, ist zum Gefandten in Rumänien ausgesandt.

— Der Ausnahmezustand in der Provinz Sachsen ist aufgehoben worden.

Ausland.

Der türkische Thronfolger versuchte nach Mekka zu entfliehen, wurde aber festgehalten und unter strenger Bewachung gestellt. Das verurteilte in Konstantinopel starke Erregung, weil des Thronfolgers Sympathien für die große Partei bekannt sind, die die von der Entente der Türkei auferzwungenen Friedensbedingungen verdammt.

In dem Streit um die Ålän-Inseln hat der Völkerbundsrat erklärt, daß die Entscheidung über die staatliche Angehörigkeit der Inseln dem Völkerbunde ansteht.

Wiedereinführung der Todesstrafe in Rußland. Dem „Echo de Paris“ wird gemeldet, daß die Todesstrafe in Rußland nach der Niederlage in Polen wieder eingeführt wurde.

Das maßlose Deutschösterreich. Der deutsche Teil Bessarabiens ist im Friedensvertrage von St. Germain Deutschösterreich angeschlossen worden, aber die Ungarn machen durchaus noch seine Anwartschaft. Diesen Landstrich an Deutschösterreich abzutreten und die Entente hat auch noch seinen Druck auf Ungarn in dieser Hinsicht ausgeübt. Am Sonntag kam deshalb in Wien auf dem Rathhausplatz eine große Massenkundgebung für die baldige Eingliederung Bessarabiens in Deutschösterreich zustande. Einer Abordnung, die eine dahingehende Entschliessung überreichte, erklärte der Staatssekretär Mahr, daß Deutschösterreich nicht in der Lage sei, durch eigene Machtmittel die Eingliederung Bessarabiens in Deutschösterreich durchzuführen.

Die Spannung zwischen Italien und Süd-Slawen. Ist sich infolge der Ausweisung Rumens zum Freistaat immer mehr zu. So haben sich in Triest die italienischen Kundgebungen der Slawen verstärkt. Im Stadtteil San Giacomo fanden erbitterte Straßenkämpfe statt. Das Militär gab drei Kanonenschüsse ab; drei Personen wurden getötet. Etwa 100 Personen wurden verhaftet. Am Sonnabend wurde aber die Arbeit wieder aufgenommen.

Der drohende Bergarbeiterstreik in England. Alle bisherigen Bemühungen, eine Verständigung mit den Bergarbeitern herbeizuführen, sind gescheitert. Der Präsident des englischen Handelsamtes erklärte, daß der Streik in der Hauptsache ein politischer sein werde, den man deshalb ganz entschieden bekämpfen müsse. In den Zeitungen, die fortgesetzt die Lage als sehr ernst betrachten, wird der Rücktritt der Regierung gefordert, da diese nicht das genügende Vertrauen im Volke habe, um das Land durch diese schwere Krise durchzuführen. Auch die Eingliederung des Parlaments wird verlangt. Der Streik der Bergarbeiter erscheint fast als unvermeidlich, nachdem die Eisenbahnen erklärt haben, sie würden den Bergleuten in ihrem Kampfe beistehen.

Der bedrohte Lord George. Wegen der Behandlung des Bürgermeisters von Cork haben die Sinnfeiner Drohungen gegen die englische Königsfamilie und Lord George ausgedehnt. Lord George hatte sich auch geweigert, Sinnfeiner-Abordnungen, die ihn wegen der Freilassung des Bürgermeisters von Cork sprechen wollten, zu empfangen. Jetzt hat die Londoner Polizei erfahren, daß eine Gruppe von Sinnfeinern einen Mordanschlag auf Lord George vorbereite. Es sind daher ausgedehnte Maßnahmen zum Schutze der königlichen Familie und besonders auch Lord Georges getroffen worden.

Englisch-russische Verhandlungen. Lord George hat am Freitag die russischen Handelsbevollmächtigten Ramonow und Krassin empfangen. Es wird vermutet, daß die Verhandlungen sich um die Frage der bolschewistischen Propaganda und der Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen drehen und nicht um das russisch-polnische Problem. Ramonow ist am Sonnabend mit einem formellierten Wünschen der englischen Regierung nach Moskau gereist. Krassin und seine Mitarbeiter bleiben vorläufig noch in London.

Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 14. September 1920.

Wettervorhersage

Der Wetterdienststelle Breslau für Dienstag:
Heiter, schwachwindig, am Tage etwas wärmer.

Der Städte-Wettkampf,

der am Sonntag, nachdem Dirschberg im vorigen Jahre als Sieger aus dem Kampfe hervorgegangen war, hier ausgetragen wurde, gestaltete sich zu einem turnerischen Ereignis, das weit über den Rahmen dessen hinausging, was ursprünglich geplant war, zumal auch das Fest der Kreisjugendpflege damit verbunden wurde. Dort waren die Kämpfe um den Rahmkeim, den ein zweites Mal zu erringen Dirschberg nicht möglich war, obwohl es nur um 19 Punkte Walsenburg nachstand. Leider hielt das Wetter nicht völlig Stand. Das Wettkampfen am Vormittag ging noch allmählich ab; zwar erschien der Himmel grau in grau, und die Luft war nichts weniger als angenehm, jedoch sich mancher Teilnehmer vielleicht einen tüchtigen Schwuppschen abholt haben dürfte, aber es regnete wenigstens nicht. Abgesehen von einem kleinen Zuschau bei Beginn des Ausmarsches hielt sich das Wetter auch dann bis in fünfte Stunde, wo ein dreiviertelstündiger Regen die noch geplanten Vorführungen zu Wasser werden ließ und auch den Einmarsch sehr beeinträchtigte. Im großen Ganzen konnte aber alles programmäßig vor sich gehen. Laufende von Menschen wählten den turnerischen Vorführungen auf dem Festplatz bei. Im einzelnen ist über die Veranstaltung zu berichten:

Am Sonnabend nachmittags trafen die Wettkämpfer hier ein und wurden am Bahnhof empfangen. In der Deutschen Bier-

habe" tagten die Kampfrichter, während im „Langen Hause" der Festzugabend stattfand, der unter der umsichtigen Leitung des Herrn Barzel einen ausgezeichneten Verlauf nahm. In seiner Eröffnungsansprache erinnerte Herr Barzel daran, daß an diesem Sonntag auch die deutschen Turner Oberschlesiens in Gleiwitz ein Turnfest feierten. Diese deutschen Turner würden alles tun, damit Oberschlesien nicht an die Polen falle. Seine Rede klang aus in einem dreifachen Gut Heil auf die auswärtigen Gäste, die dann Oberrealschullehrer Weissbrodt auch noch im Namen des Riesengebirgs-Turnvereins herzlich begrüßte. In der Ansprache wurde das Wiederaufblühen der deutschen Turnerschaft betont, die 1 1/2 Millionen Mitglieder zählt. Aber es müßten noch viel mehr werden; auf jedem Dorf müsse ein Turnverein sein. Mit einem Gut Heil auf die deutsche Turnerschaft schloß die Rede. Im weiteren Verlaufe des Abends wechselten dann der Gesang von Turnersiedern mit ernstlichen und besonders auch heiteren Darbietungen. Die Stimmung war ausgezeichnet, woran die vortreffliche Leitung wohl einen nicht geringen Anteil hatte.

Sonntag vormittag, also nachdem früh großes Beden stattfand und die Wettkämpfer mit Mühe nach dem großen Erziehungslager marschieren waren, der Wettkampf vor sich, an dem die Städte Waldenburg, Schweidnitz (Turngemeinde und M.-L.-V.), Glas und Hirschberg je 5 ihrer besten Turner entsandt hatten. Man sah denn auch ganz hervorragende Leistungen, die weit zum Teil sehr weit über das Maß dessen hinausgingen, was sonst in dieser Beziehung anzusetzen ist. Eine sehr große Anzahl Zuschauer verfolgte mit Interesse die Wettkämpfe, bei denen es hart auf hart ging.

Sehr imposant gestaltete sich der Festzug, der sich Punkt 2 Uhr nachmittags in Bewegung setzte und in dem außer einer großen Reihe der dem Gau angeschlossen Vereine auch die Spitzen der Behörden, der kath. Gesellen- und Jugendvereine, der Kreisportverein Germania und rund 800 Mitglieder der Kreisjugendpflege mitmarschierten, sodaß wohl rund 1500 Personen sich am Festzuge beteiligten. Der Jugendverein des M.-L.-V. führte auch einen Festwagen mit, auf dem Mädel und Bräutchen Emma thronen. Reizend nahmen sich im Festzuge auch besonders die Damen-Abteilungen der beiden Hirschberger Vereine, sowie die zum Teil in schillernden Trachten erschienenen weiblichen Mitglieder der Jugendvereine aus.

Auf dem Festplatze, auf dem sich tausende und aber tausende von Zuschauern eingefunden hatten — schätzungsweise dürften es 10 bis 15 000 gewesen sein — entbot zunächst der Gauvorsitzende, Oberrealschullehrer Weissbrodt, ein herzlich willkommenes Festessen, besonders aber auch den städtischen Behörden. Er dankte den Turnern, die zum Wettkampf hergekommen sind und zweifellos die Ueberzeugung mit nach Hause nehmen werden, daß auch die Hirschberger Turner nicht zurückbleiben sind. In diesem Sinne soll allgemein wieder weiter gearbeitet werden. Das Gut Heil des Redners galt dann dem deutschen Vaterlande. Im Namen der Stadt und der städtischen Körperschaften brachte dann Stadtkämmerer Beer den auswärtigen Turnern ein herzlich willkommenes, betonte, daß die Stadt großes Interesse an den Bestrebungen der Turnerei habe und für die geleistete Arbeit dankbar sei, damit das deutsche Volk wieder zu freien Männern komme. Von den Leitern der Jugendpflege hoffte er, daß sie einen kräftigen Nachwuchs fördern. Darauf erklang sein Gut Heil.

Die allgemeinen turnerischen Vorführungen leiteten hierauf Vorführungen der beiden Hirschberger Vereine ein, die unter Leitung des Turnwarts Springer recht gut ausgeführt wurden und ein recht ansprechendes Bild boten. Darauf wurde die 5X100 Meter-Stafette der Städte abgelesen, worauf dann weitere turnerische Aufführungen folgten, wozu besonders ein Gemeinturnen an zehn Barren zu gleicher Zeit vom M.-L.-V. und Stabführungen der Frauenabteilung des „Vorwärts" besonderes Interesse erregten. Auch die Vorführungen des Kreisportvereins „Germania", besonders Ringkampf und Bogen, sowie der Schlagschall der Oberrealschule übten eine große Anziehungskraft auf die Zuschauer aus. Die Jugendpflegevereine zeigten eine Anzahl von städtischen Tänzen vollstimmlicher Art. Leider mußte ein großer Teil der noch geplanten Vorführungen des stark einsetzenden Regens wegen unterbleiben und auch der Einmarsch litt darunter.

Der Festabend im völlig überfüllten Kunst- und Vereinshaus begann mit einer Begrüßung des künftigen von Bergen erschienenen Mädelzuges, der sich zunächst über die Turnerei im allgemeinen, über die „Hosenweiber" unter den Turnern aber besonders beschäftigte. Erst nachdem ihm eine Turnerin erklärt, daß sie nur beim Turnen die Hosen anhängen, im übrigen aber diese gern den Männern überlassen, und nachdem ihm ein Turner den Zweck des Turnens erklärt, beehrte sich der Mädelzug die Hosen und gestattete den Turnern gern, in seinem Reiche nach Belieben zu schalten und zu walten. Es folgte ein sehr stark angesehener Turnen am Barren von der Frauen- und Mädchenabteilung des M.-L.-V. Nach einem Sopran solo und einem Duett hielt Justizrat Dr. H. H. A. eine Ansprache, in der er hervorhob, wie auf dem Festplatze angesichts unserer herrlichen Berge seine Seele erfüllt gewesen sei mit dem Dichterwort: „Deutsches Land, du herrlichstes von allen, deren Glück ich sehe, du bist gefallen." Über Deutschland werde wieder auferstehen, und das ist es, was

die Turner ausleben. Wer auf das Volk hofft, muß einen starken Glauben haben, gepaart mit Liebe, mit Liebe zur Heimat und zur Freiheit. Die Tage, die vor uns liegen, sind düster, aber sie werden erhellt werden, wenn es wahr wird, was Jahn einst dem Volke gelehrt hat, „immer nur daran denken, niemals davon sprechen". Das soll auch unser Bekenntnis am heutigen Tage sein. Mit einem Gut Heil auf unser heilgeliebtes Vaterland schloß die Ansprache.

Darauf folgte die Siegfestsfeier. Gauvorsitzender Weissbrodt erläuterte den Jahnshild, der als Preis im Städtewettkampf im Jahre 1914 von der Stadt Waldenburg gestiftet wurde, verlas dann die Höchstleistungen einzelner Turner, die mit einem Preise bedacht wurden, und verkündete das Resultat der Gesamtleistungen. Danach erzielten Waldenburg 459 Punkte, Hirschberg 440, Schweidnitz (Turngemeinde) 373, Schweidnitz M.-L.-V. 370 und Glas 189 Punkte. Waldenburg errang demnach den Jahnshild. Außerdem siegte es auch im Stafetten-Wettkampf. Der Vorsitzende des Turnvereins „Vorwärts", Kreisdirektor Schmidt, erinnerte dann an die Zeit vor hundert Jahren, die der heutigen so ähnlich ist, an die Zeit Jahn's und des Arden, vom Stein. Er erinnerte weiter an die Schlacht am Teutoburger Walde, deren Ausgang nur auf die Einseitigkeit der deutschen Stämme zurückzuführen war, jene Einseitigkeit, die uns heute leider fehlt. Wir wissen nicht, wann die Morgensröte dem deutschen Volk wieder scheinen wird, das aber wissen wir, daß der Friedensvertrag von Versailles nicht endgültig sein darf. Zunächst aber muß der Turner frei sein, und das ist es, was er erstrebt. Das Gut Heil des Redners galt der deutschen Turnerei. Herr Walter, Waldenburg dankte im Namen der auswärtigen Turner für die gastliche Aufnahme, sprach die Hoffnung aus, daß der Kreis der Städte, die sich um den Jahnshild bewerben, ein immer größerer werden möge und lud für nächstes Jahr nach Waldenburg ein zum Austrag des Städtewettkampfes.

Hierauf wurden hervorragende Leistungen in den Ringen gezeigt, Herr Kopbauer erregte mit einigen humoristischen Vorführungen, ein Witzreigen der Frauenabteilung des „Vorwärts", Vorführungen des M.-L.-V., Gymnastik des „Vorwärts" und ein Gesangsstück beendeten die Reihe der Darbietungen. Lang in den Sälen beschloß das Fest.

Protestversammlung der Eisenbahnbeamten.

Im Saale des „Kronast" hatten sich Sonnabend die Mitglieder des Bezirks-Beamtenbundes und der Ortsgruppe Hirschberg der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamter versammelt, um Protest zu erheben gegen die Art und Weise der Zusammenbringung des Beamtenrätegesetzes bzw. des Beamtenauswahlgesetzes, wie es genannt wird, zu dessen Entwurf, obwohl es noch nicht die Hälfte so umfangreich ist als das Betriebsrätegesetz, man schon neun Monate gebraucht hat, während das andere bereits einlages Monate fastfertig ist. In dem Entwurf vermissen die Beamten vor allem ein Mitbestimmungsrecht und eine Schlichtungsstelle, zwei Dinge, die im Betriebsrätegesetz den Arbeitern in gewissem Sinne zugesprochen worden sind. Die Beamten wollen in dieser Beziehung nicht schlechter gestellt sein und haben ihre Vertreter beauftragt, dementsprechend Anträge zu stellen.

Für den 27. August waren die Vertreter der Beamenschaft zu einer Besprechung ins Ministerium geladen. Gleich zu Beginn der Sitzung soll nun, wie aus einem vom Herrn Berichterstatter erstatteten Referat hervorging, Staatssekretär Zeiwald erklärt haben, daß das Reichsministerium des Innern jede tatsächliche Verhandlung über den Gesetzentwurf für zwecklos halte. Die jetzt vielfach beliebte Form des Verhandels mit den Gewerkschaften stelle eine unerwünschte Verzögerung der gesetzgeberischen Arbeit dar; außerdem sei an dem Entwurf nichts mehr zu ändern, höchstens noch etwas abzuräumen. Gegen diese Art und Weise der Behandlung sowohl als gegen den Gesetzentwurf selbst, insofern er die oben genannten beiden Punkte vermissen läßt, wurde in der Aussprache entschieden. Der Antrag wurde eingeleitet und, nachdem auch Staatsrat A. d. o. m. f. als Vorsitzender des Ortsrates der Beamten, erklärte, daß in einer nächsten Sonntag abend stattfindenden Sitzung des Kartells die Beamten Stellung zu dieser Angelegenheit nehmen werden, nahm die Versammlung folgende Entschliessung an, in der schärfster Eindruck erhoben wird gegen die Art und die Form der Erklärungen des Staatssekretär Zeiwald und gegen den Versuch, den Beamten ein Gesetz über Beamtenvertretung aufzuzwingen, das ihre Vertreter ablehnen. Wir weisen mit Entschiedenheit diese neue Bräuterei der Beamenschaft zurück, fordern vielmehr als Bürger und Beamte, die die Regierung des Volkes mit gewählt haben, daß unverzüglich die abgebrochenen Verhandlungen wieder aufgenommen werden und unseren Vertretern das Mitbestimmungsrecht bei der Aufstellung des Entwurfs für das Beamtenrätegesetz uneingeschränkt zuerkannt wird. Zum Schluß wird in der Beschlusseckung betont, daß die gesamte hiesige Beamenschaft hinter ihren Führern stehe und dem Reichsministerium alle Folgen, die sich aus der Nichtbewilligung der berechtigten Forderungen der Beamenschaft ergeben, die Verantwortung überlassen müsse.

Der Verein der Musikfreunde

veranstaltet im kommenden Winter wiederum vier Konzerte. Infolge der ungeheuren Steigerung aller Ausgaben, insbesondere auch der Künstlerhonorare, konnte der Verein seine früheren Preise selbstverständlich nicht mehr aufrecht erhalten, hat sie aber, um den Genuß edler Musik möglichst weiten Kreisen der kunstliebenden Bevölkerung zu vermitteln, nur in so möglichem Umfange gesteigert, daß sie im Vergleich mit anderen ähnlichen Kunstunternehmungen noch immer geradezu erstaunlich niedrig erscheinen. Trotzdem werden sich die Darbietungen unverändert auf der früheren künstlerischen Höhe erhalten.

Die Reihe der Konzerte eröffnet am Mittwoch, den 13. Oktober 1920, die Konzertsängerin Frau Schulze-Reudnitz aus München, die sich als Solopratur- und Liedersängerin einen ausgezeichneten Ruf erworben hat, und der ihr ebenbürtige Pianist Julius Dahlke aus Berlin. Am Freitag, den 26. November 1920, folgt der Kammermusikabend der Herren Konzertmeister Hermann Behr (Violine), Herrmann (Viola) und Josef Melaer (Cello) aus Breslau unter gütiger Mitwirkung der Frau Wila Erlurt (Klavier) aus Hirschberg. Der Ruf der Kammermusikvereinigung ist weit über die Grenzen unserer Heimatprovinz hinaus begründet. Das dritte Konzert am Mittwoch, den 6. Januar 1921 bringt das Aufreten eines der bedeutendsten jetzt lebenden Geiger, des Violinisten Julius Thormaehlen aus Berlin. Der Name des mitwirkenden Klavierspielers wird noch bekanntgemacht werden. Im Schlußkonzert findet der neuerdings zu Ansehen gelangte Berliner Konzertsänger Fritz Schulz (Bass-Bariton). Auch hier steht die Person des Begleiters noch nicht fest.

Fahrplanänderungen der Talbahn.

Im Winterfahrplan der Elektrischen ist an Wochentagen ein 25-Minutenverkehr bis Warmbrunn und ein 75-Minutenverkehr bis Hermisdorf und Giersdorf, und an Sonntagen ein 17½-Minutenverkehr bis Warmbrunn und ein 52-Minutenverkehr bis Hermisdorf und Giersdorf vorgesehen. Mit Rücksicht auf vielfach geäußerte Wünsche beginnt der Fahrplan bereits 4.45 vorm., wodurch ermöglicht wird, daß sowohl der 5.39 nach Schmiedeberg abgehende Zug Anschluß erhält, als auch daß die bisher nur bis Mittel-Giersdorf laufenden Frühwagen bis Ober-Giersdorf durchgeführt werden. Ebenso hat der abends von Schmiedeberg um 9 Uhr eintreffende Zug vom Bahnhof Hirschberg nach Anschluß nach Hermisdorf und Ober-Giersdorf. Der Theaterwagen ist so eingerichtet, daß er von 10.20 ab bis 11 Uhr an der Ecke der Promenade und Schmiedebergstraße wartet, aber nicht, wie bisher, erst um 11 Uhr abfährt, sondern je nach Schluß des Theaters, entweder 10.38 oder 10.44 oder 10.52 oder 11 Uhr. Im Fahrplan ist nur der Zug 10.38 eingetragen, jedoch mit dem Hinweis, daß der Wagen bis Schluß des Theaters wartet.

Im übrigen ist auf den Schulbeginn sowie auf den Arbeitsbeginn in den verschiedenen industriellen Unternehmungen und auch auf den Autoverkehr im Riesengebirge, soweit als irgend möglich, Rücksicht genommen. Eine weitere Ausdehnung des Fahrplanes, vor allem eine engere Anschließung, ist, wie uns die Leitung der Talbahn mitteilt, zurzeit auf Grund der Verfügungen des Reichskohlenkommissars nicht möglich.

Die Entwaffnung der Bevölkerung.

Der Reichskommissar für die Entwaffnung hat für den Regierungsbezirk Glogau den Regierungspräsidenten zum Bezirkskommissar ernannt. Als solcher ist der Regierungspräsident mit der Durchführung der freiwilligen Waffenabgabe beauftragt. Alle Anfragen, welche die freiwillige Ablieferung betreffen, sind daher an den Regierungspräsidenten zu richten.

* (Der Kleinhandels-Ausschuß an der Handelskammer Hirschberg) nahm Stellung zu dem Entwurf einer Regierungs-Vollziehungsverordnung, betreffend den gewerblichen und Handelsverkehr mit Nahrungs- und Genussmitteln. Der Ausschuß sprach sich u. a. sehr bestimmt und entschieden gegen das beabsichtigte Verbot: „daß Hausflure nicht mehr als Lager- und Verkaufsräume benutzt werden dürfen“ — aus und forderte angesichts der großen Wohnungsnot, des Mangels an Lagerräumen die Beibehaltung der Hausflure als Lagerräume wie den weiteren Verkauf von Obst und Gemüse in den Hausfluren, da gerade diese Waren durch die lebhaften hohen Bodenmieten erheblich verteuert werden würden. — Der Ausschuß fordert ferner, daß die von den Beamten von Zeit zu Zeit zu entnehmenden Warenproben, wie die Wein-Koloproben, so gleich bezahlt werden, damit den Geschäftsinhabern bei den hohen Preisen keine Verluste entstehen. — Auch wurden bei verschiedenen Paragraphen bezüglich des Fleisch- und Wurstwaren wie auch des Konditor-Gewerbes Abänderungsanträge gestellt. Schließlich fordert der Ausschuß, daß auch die Händler von Nahrungs- und Genussmitteln auf Jahrmärkten den zu erwartenden Bestimmungen unterworfen werden sollen.

* (Wertpapiere bis 500 M. unversteuert.) Die Reichspost gibt bekannt, daß Wertpapiere bis zu 500 Mark unversteuert ausgeliefert werden dürfen.

* (Ein Kreistag) findet am 30. September statt. Die wichtigste Vorlage ist eine Steuerordnung über die Besteuerung des Grund und Bodens. Die bisherige Erhebung in Prozentfäßen der staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer kann als zeitgemäß nicht mehr angesehen werden, da die geltenden Grundsteuerfäßen vor nahezu 60 Jahren festgesetzt worden und seitdem unverändert geblieben sind. Künftig soll der wirkliche Wert zugrunde gelegt werden. Die Veranlagungsarbeit für die Kreisgrundsteuer soll dann auch für die Gemeindegrundsteuer nutzbar gemacht werden. Wir kommen auf die Steuerordnung noch zurück.

* (Zur Freigabe des Seifenhandels) ist zu melden, daß eine Freigabe mit Auslandsseife nur insoweit erfolgt ist, als es sich um Ware handelt, welche mit ordnungsmäßiger Einfuhrerlaubnis eingeführt ist. Von einer allgemeinen Aufhebung des Einfuhrverbotes für Auslandsseife kann keine Rede sein.

* (Keine ungenügende Spirituserzeugung.) Gegenüber der Nachricht, daß eine Spiritusnot in Sicht sei, erklärt das Reichsmonopolamt, daß es den festen Willen hat, die Gährungsindustrie und die anderen Spiritus verarbeitenden technischen Betriebe auch im Betriebsjahr 1920/21 im bisherigen Umfang mit Spiritus zu versorgen. Es kann deshalb Gährungsseife den Verbrauchern auch weiterhin wie bisher geliefert werden.

* (Noch keine Einführung des Zweiklassen-Systems in der Eisenbahn.) Ueber die Zurückführung des Vierklassensystems auf der Eisenbahn auf eine Holz- und eine Polierklasse sind die Erwägungen noch nicht zu Ende geführt. Die Einführung des Zweiklassensystems ist also für die nächsten Monate nicht zu erwarten.

* (Zum Versorgungsamt.) Mit Rücksicht auf die Vorarbeiten für das Reichsversorgungsamt erteilt das Versorgungsamt Hirschberg nur noch mündliche Auskunft Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag vormittags von 8 bis 12 Uhr. Es geschieht dies im Interesse aller Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen der Kreise Hirschberg und Landeshut.

+ (Die Talperren in Böhmen.) Bei einer Berechnung in der Wassergenossenschaft in Reichenberg über den Verlauf des Hochwassers vom 27. bis 30. August d. J. wurde darauf hingewiesen, daß die Gablonz-Grünwalder Talperre und die Friedrichswalder Sperre während des eigentlichen Hochwassers geschlossen waren, wodurch es ermöglicht wurde, in diesen beiden Sperren allein an 2500 000 Kubikmeter Hochwasser zurückhalten. Von der Harzborser, Bolatsbacher und Mühlseiber Sperre mußten auch während dem Hochwasser Abflüsse den Verhältnissen entsprechend veranlaßt werden. Man beschloß, die diesmal getroffene Vorfrage auch weiter einzuhalten und mit Hintanhaltung der Auswasserwirtschaft besonders in der kritischen Zeit von Mitte Juli bis Ende August in den Sperren nur geringe Wasserkände zu halten. Um bei der Harzborser Sperre eine längere andauernde Zurückhaltung von Hochwasser zu ermöglichen, wurde beschlossen, Studien zu veranlassen, ob sich im Oberlauf oder einem Seitental des Harzborser Baches zur Entlastung der Sperre eine zweite Talperre anlegen läßt.

* (Geographische Lichtbildervorträge.) Am 17. und 20. September wird der Breslauer Fachvertreter der Geographie, Geheimrat Professor Dr. Voss, Lichtbilder-Vorträge über seine Reisen im Malaischen Archipel halten. Der Vortragende ist einer der besten Kenner dieser herrlichen Inselwelt, um deren Erforschung er sich auf langjährigen Reisen große Verdienste erworben hat. Zum ersten Mal ging er 1897 hinaus, und es gelang ihm damals als erster Europäer in das im dunkelsten Sumatra gelegene Land der Batavia, die dem Kannibalismus ergeben sind, vorzudringen. Spätere Reisen führten ihn nach Java und Borneo. 1904 schloß sich im Auftrage der Berliner Akademie der Wissenschaften eine fast dreijährige Forschungsreise an, die der Entschleierung des fast ganz unbekannten Nord-Sumatra dienen sollte. Durch die urwaldbedeckten Hochgebirge, die das Innere der Insel Sumatra an Größe fast gleichkommenden Insel Celebes erfüllen, durch die kriegerische und feindselige Bevölkerung, die zumeist eine starke militärische Gestalt notwendig machte, ist die Bereisung des Innern außerordentlich erschwert. Auch auf diesen Höhen kam der Forscher wieder mit Menschenfresserstämmen in Berührung. Ausschnitte aus diesen ausgedehnten Reisen bilden den Gegenstand der Vorträge.

* (Auf das Fest an Gunsten der Oberschlesier.) Das am kommenden Sonnabend und Sonntag mit einem reichhaltigen Programm (siehe den Anzeigenteil) die Bevölkerung vielleicht in ähnlichem Umfang beschäftigen wird wie der Städte-Wettkampf, möchten wir nochmals aufmerksam machen. Scheint zwar zwischen den Begriffen „Fest“ und „Oberschlesien“ ein starker Widerspruch zu bestehen, so kann man sich doch der Einsicht nicht verschließen, daß das, was Oberschlesien vor allem braucht, nämlich Geld, um die Abstinenz so schlagen wie nur möglich im deutschen Interesse zu lösen, erst durch derartige Veranstaltungen in nennenswertem Maße zusammenkommt. Deshalb empfehlen wir schon jetzt eine möglichst umfassende Beteiligung.

* (Im Weltpanorama) sind in dieser Woche Aufnahmen von einer schönen Reise durch den herrlichen Nord-Parz ausgestellt.
* (Personalnachrichten von der Schulverwaltung.) Endgültig ange stellt: Johannes Ketter als kath. Lehrer und Kantor in Grünau, die evang. Lehrer Willy Hädel und Paul Sudewig in Bobersdorfsdorf, Robert Zander in Straupitz. — Einstweilig ange stellt: der evang. Lehrer Gerhard Geisler in Randsbühl.

ii. Herischdorf, 13. September. (Die Gemeindevertretung) kam am Freitag noch verschiedenen Wahlen der Vermietung einer kleinen Wohnung im Gemeindeamt vom 1. Oktober ab zu. Die Entschädigung für den Standesbeamten wurde erhöht. Dem Zusammenschluß der Gemeinden Warmbrunn-Herischdorf zu einem Verbande entsprechend dem Turnusabgang wurde zugestimmt und die Verteilung der Prämien für abgeliefertes Brotgetreide dem Gemeindevorsteher überlassen. Die Grunderwerbssteuer wurde nun endlich nach der neuerlichen Festsetzung angenommen. Dann stimmte man nach den Vorschlägen der Besoldungskommission der Eingruppierung der Gemeindebeamten in die 6. Besoldungsklasse zu, sah aber von der Einreihung in eine solche beim Gemeindevorsteher ab; für diesen wurde ein festes Grundgehalt mit Teuerungszuschlägen und Aufwandsentschädigung festgesetzt. Der Steg gegenüber dem Conradshaus Grundstück soll gemacht werden, zumal sich Herr Conrad verpflichtet hat, die Arbeit zu einem ganz billigen Preise ausführen zu lassen. Gerügt wurde, daß die Giersdorfer Straße nicht genügend gereinigt werde. Eine solche Reinigung soll jetzt wöchentlich einmal vorgenommen werden. Für den schmuggigen Teil der Straße an der Heinrich-Mühle soll beim Kreisaußschuß um Abhilfe ersucht werden. Die Sitzungen der Gemeindevertretung werden bisfort Dienstag (bisher Freitag) nach dem 1. und 15. im Monat stattfinden.

i. Warmbrunn 13. September. (Berqueischt.) Im Hühnerwerk geriet der Arbeiter Reinhold Anders aus Seibsdorf beim Transport eines über 20 Zentner schweren Trodenzylinders unter diesen und wurde zerquetscht. A. war 23 Jahre alt und unverheiratet.

o. Warmbrunn, 13. September. (Die Warmbrunner Galerie-Kongerte) werden auch in diesem Winter wieder stattfinden. Vier Kongerte durch Künstler von Ruf stehen in Aussicht. Außer einem Erlös ist die Veranstaltung eines Abiers, eines Blotins und eines Niederabends geplant.

—m. Warmbrunn, 11. September. (Die Gemeindevertretung) überwies in der Freitagssitzung als Beitrag für die Säuglingspflege dem Frauenverein aus der Amerikahilfe 500 Mk. Zur Rachehung der Waise und Gewichte der Geschäftsteile und der Landwirte im Frühjahr wird ein geeignetes Lokal unentgeltlich zur Verfügung gestellt; die Transportkosten für das Geschaffen (nicht auch für das Fortschaffen) der erforderlichen achtzehn Zentner schweren Geräte von Giersdorf nach Warmbrunn werden übernommen. Der Antrag der Hirschberger Talbahn-A.G. um Zulassung zu Installationen im Gemeindeortsnah wurde abgelehnt und betont, daß die Hirschberger Talbahn ihre Monopolstellung gegenständig aufheben müsse. Sie habe der Gemeinde gar kein Entgeltentkommen bewiesen bei der Frage der Schloßabbeleuchtung. Auch vermisste man die Mischnahme der Talbahn auf Warmbrunn, da sie von den letzten Rügen ab Bahnhof Hirschberg keine Wagen nach Warmbrunn laufen lasse. Der Besitzer des Hotels „Preußischer Hof“, Herr Böse, hat sich vertraglich bereit erklärt, Kinovorführungen zu veranstalten von künstlerischer Wert und bestehendem Inhalt. Der Saal muß an mehreren Tagen zu Schülervorstellungen überlassen werden, wobei die Vorführung des Lehrfilms zu berücksichtigen ist. Zur Prüfung der Resten wird eine Kommission gewählt. Gemeindevorsteher Neugebauer macht sodann Mitteilungen über die Frage des Fortbestehens des Berkenstein-Lyzeums. Die Gemeinde werde alles tun, um die Schule als höhere Lehranstalt weiter bestehen zu lassen. Es seien bereits verschiedene Versuche gemacht worden, die Schule zu kaufen, u. a. von dem Orden der Ursulinerinnen aus Erfurt, doch sei ein Kauf nicht zustande gekommen. Neuerdings bestünden Pläne, durch einen „Schulverein“ die Anstalt zu halten, auch sollte von privater Seite ein Pädagogium aus der Anstalt gemacht werden. Sanitätsrat Dr. Hoffmann gab bekannt, daß seine Bemühungen um Erhaltung der Schule darauf gerichtet gewesen seien, einen katholischen Orden zur Übernahme der Schule zu gewinnen. Der Orden der Ursulinerinnen in Breslau und Liebenthal sei bereit, die Anstalt zu übernehmen. Die Lehranstalt würde aber keine konfessionelle Schule werden, sondern ihren Charakter als Simultanschule behalten. Die Gemeindevertretung trat für Erhaltung der Schule ein, betonte aber ihre grundsätzliche Notwendigkeit als Simultanschule. — Außerdem wurden noch eine Anzahl kleiner Vorlagen erledigt.

i. Baitz, 13. September. (300 Mark Belohnung.) In der Nacht zum 6. September wurde der Gastwirt Heinrich Menzel, Besitzer des Waldschloßhofs, durch einen Diebstahl schwer geschädigt. Ein junges Mädchen, welches sich am 3. September bei ihm einlogiert hatte, verschwand durchs Fenster unter Mitnahme von zwei kompletten, weiß überzogenen Betten, und einem Sandtuch, im Gesamtwert von etwa 5000 Mark. Vor Anlauf wird

gevarnt. Der junge Mann ist etwa 25 Jahre alt, 1,70 Meter groß, schlank, hat dunkles Haar, Anflug von Schnurrbart, längliches blaßes Gesicht und trug blaue Jodettanzung, grauen Filzhut und Schmitzschuhe. Die Frauensperson war etwa 1,60 Meter groß, unterseht, hatte rotes volles Gesicht und trug ein blaues Kissen, blaues Kopftuch mit braunem Gesichtsschleier mit Punkten und schwarze Lackschuhe. Genannte Belohnung wird unter Anschluß des Rechtsweges demjenigen zugesichert, welcher zur Wiedererlangung der Sachen und Ermittlung der Täter beiträgt.

wp. Löwenberg, 10. September. (Stadtverordneten-sitzung.) Gymnasiallehrer Räsch, der in letzter Sitzung sein Amt als Stadtverordnetenvorsitzer niederlegte, weil er glaubte, das Vertrauen der Versammlung nicht mehr zu besitzen, wurde heute wiedergewählt. Das städt. Wasserwerk hat im Berichtsjahre 1919/20 einen Fehlbetrag von 7199 Mk. zu verzeichnen; dieser soll aus den Ueberschüssen des Forstes und der Sparkassenrücklagen gedeckt werden. Für Reparaturarbeiten an der kathol. Pfarrkirche in Jobitz wird der Patronatsbeitrag von 1246 Mk. bewilligt. Der Nachtverlängerung der früheren Getreidekammer wird zugestimmt. Versammlung bewilligt 10 000 Mk. zur Unterstützung von Witwen und Kriegsverletzten in dringenden Fällen und wählt hierzu einen Wohlfahrtsausschuß. Gleich anderen Gemeinden und Interessentenruppen wird die Stadt eine Beschwerde an den Landeshauptmann richten gegen die Verwaltung der Talsperre Mauer wegen des letzten Hochwassers, desgleichen wegen Regelung der Flushtasterbeiträge und der Uferregulierung des Bobers.

* Löwenberg, 12. September. (Beschlagnahme) wurden in letzter Zeit durch die beiden hiesigen Revisoren: 18 900 Eier, 4 Zentner Äste, 10 Zentner Weizen, 4 Zentner Weizenmehl, 2 Ztr. Gerste, 18 Zentner Hafer, 160 Pfund Weizenmehl, 15 Pfund Butter, 1 Rind, 1 Kalb, 2 Schafe, 43 Pfund Kalbfleisch.

p. Greiffenberg, 12. September. (Wettwett.) Die früher Grafsche Bleiche atna für 125 000 Mark an den Fabrikbesitzer Winkler hier über.

m. Greiffenberg, 13. September. (Zur Ermittlung des Diebes,) welcher in der Drogerie von Bernau große Mengen Haaren und Haaretten gestohlen hat, sind 500 Mk. Belohnung ausgesetzt.

p. Liebenthal, 12. September. (Flutregulierung.) In diesem Jahre findet eine umfangreiche Regulierung der Lindbotten statt.

ep. Schweidnitz, 11. September. (Eine ganze Familie als Räuber- und Mörderbande verhaftet!) In der Sache der Ermordung des Mühlenbesizers Bänisch in Leutmannsdorf fand man einen überaus wichtigen Zeugen in dem Grubenarbeiter Hirschberger aus Waldenburg. Nach ihm ist der Mord von den drei Söhnen des Anwohners Wolf gemeinsam ausgeführt worden. Den tödlichen Schuß gab der älteste Sohn, Fritz Wolf, ab. Dieser ist erst 21 Jahre alt, während seine Brüder erst 19 und 13 Jahre zählen. Sie haben zur Ausführung des Mordes den D. unter Ueberredung mitgenommen. Den erst gegen 11 Uhr heimkehrenden Mühlenbesitzer erschoss Fritz Wolf mit einem Revolver. Der Schuß traf Bänisch in den Unterleib, und Bänisch hat noch nahezu eine halbe Stunde vor Schmerzen fürchterlich geschrien. Bis ihn schließlich der Tod erlöste. Die Veranbarung der Mühle ist von ihnen erst am anderen Tage ausgeführt worden, unter Mithilfe einer 16jähr. Schwester. Der Zeuge Hirschberger hat von dem Raube nichts ab bekommen, wurde aber zu strengem Schweigen verpflichtet.

* Breslau, 13. September. (Zu den Ausschreitungen gegen die Konsulate.) Die Ermittlungen in der Angelegenheit der Erstürmung der Breslauer Konsulate sind soweit gediehen, daß man mit einem Abschluß in den nächsten Tagen rechnen kann. Die Zahl der Verhafteten hat sich auf 41 erhöht. Bei einigen von ihnen wurden, wie die „Br. M.-Ztg.“ meldet, Pelze und Schminktöpfe, die sie sich bei der Plünderung der Quartiere der Ententeoffiziere angeeignet hatten, vorgefunden.

Aus dem böhmischen Grenzgebiet.

Frankenau, 13. September. Die „Ostböhmisches Presse“ meldet aus Gennersdorf (bei Hohenelbe): In unserem Orte (etwa 1000 Einwohner, davon 90 Prozent Deutsche, 10 Prozent Tschechen) wurde eine tschechische Schule mit 13 Kindern (!) eröffnet. Um eine zweite Klasse mit Gewalt angliedern zu können, wurden am Montag, den 6. September, 25 tschechische Schulkinder aus dem benachbarten tschechischen Ort Branna hierher geschickt. Diese Kinder wurden von einer mit Legionär-Gewehren bewaffneten tschechischen Volksmenge aus Branna in unseren fast reindeutschen Ort begleitet. Nach einem erregten Wortwechsel mit den deutschen Bewohnern, welche eine derartige „Schulgründung“ dem doch nicht zulassen wollten, kam es zu Tätlichkeiten, in deren Verlauf die Tschechen mit ihren Gewehren in die Deutschen hineinschossen. Eine große Anzahl von Personen wurde mehr oder weniger schwer verletzt. Ein deutscher Landwirt liegt auf den Tod darnieder. Nach dieser „Selbstmord“ setzten die Tschechen ihren Willen durch und zogen dann als „Sieger“ wieder ab. Und keine Hilfe??

Strafkammer in Hirschberg.

Der Barbier D. L. aus Giersdorf war wegen Bedrohung seiner verheirateten Schwester vom Schöffengericht Hermisdorf u. R. zu 30 M. Geldstrafe verurteilt worden. Die Schwester und deren Gemann strebten eine schärfere Bestrafung an, weil auch Körperverletzung und Beleidigung vorlag. Der erweiterten Anklage trug die Strafkammer wohl Rechnung, hielt aber trotzdem die vom Schöffengericht verhängte Geldstrafe für ausreichend. — Der Zimmerlehrer M. M. aus Hirschberg entwendete einem Schmied aus verschlossenem Behälter 200 M. und verjubelte das Geld mit einem Fürstorgelbälger in Löwenberg. Urteil: zwei Monate Gefängnis. — Der Fürstorgelbälger R. F. aus Michelsdorf, der verdächtig ist, den Transporteur Unger aus Landeshut auf der Eisenbahnfahrt verhaftet zu haben, wurde wegen mehrerer schwerer und einfacher Diebstähle und Unterschlagung abgeurteilt. Im Buchwalde, Kreis Landeshut, stahl er durch Einbruch Kleidergeschäfte und verkaufte sie in Breslau. Als das dafür erhaltene Geld zu Ende war, verschaffte er sich dort ebenfalls durch Kleiderdiebstähle neue Mittel und fuhr nach Berlin. Dem Rettungshause in Michelsdorf unterschlug er eine Drillschacke. Der Bursche wurde zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt. — Auf Beleidigung und versuchte Beamtenehehung lautete eine Anklage gegen den Holzhändler R. R. aus Schömberg. Beleidigt fühlten sich der frühere Förster des Angeklagten und mehrere Zollbeamte durch die Anekdote, der Förster und die Zollbeamten stecken unter einer Decke. Der verdächtige Beamtenehehung machte sich der Angeklagte dadurch schuldig, daß er, als er beim Rumschmuggel abgefaßt wurde, dem Zollbeamten zunächst 500 M., dann 1000 M. bot, wenn dieser keine Anzeige erstattete oder ihm erlaube, einen Teil der geschmuggelten Ware im Walde zu verstecken, damit die Strafe nicht so hoch ausfalle. Wegen der beiden strafbaren Handlungen hatte das Schömberger Schöffengericht auf vier Wochen Gefängnis erkannt. Die von R. eingeleitete Berufung wurde verworfen. — Der Fleischermeister R. S. und sein Bruder, der Schlosser G. S., beide aus Hirschberg, hatten sich der gemeinschaftlichen Körperverletzung, R. S. außerdem der Bedrohung schuldig gemacht. Beide hatten den Gaarverwalter S. in Hirschberg auf der Strafe verurteilt, weil dieser ihren Vater gelegentlich eines Streites schwer beleidigt haben soll. Das Schöffengericht in Friedberg a. O. verurteilte R. S. zu 50 M. Geldstrafe, G. S. zu einem Verweis. Hiergegen wurde von der Anklagebehörde Berufung eingelegt, die zur Folge hatte, daß die Strafe gegen R. S. auf 100 M. wegen Körperverletzung und 5 M. wegen Bedrohung, gegen G. S. auf 30 M. festgesetzt wurde. — Der Landwirt A. R. aus Neu-Krausendorf, Kr. Waldenburg, war vom Schöffengericht in Waldenburg von der Anklage, im Jahre 1918 seiner Getreideablieferungspflicht nicht genügt zu haben, freigesprochen worden. Auch das Landgericht in Schweidnitz hatte auf Freisprechung erkannt. R. verteidigte sich damit, daß eine Aufforderung der Ortsbehörde zur Getreideablieferung damals an die einzelnen Landwirte nicht erfolgt und daß die abzuliefernde Menge für das ganze Dorf, also nicht für jeden Landwirt besonders, festgestellt worden sei. Der Staatsanwalt legte schließlich Revision ein. Dieser wurde vom Oberlandesgericht stattgegeben, das die Sache der Hirschberger Strafkammer zur Entscheidung überwies. Nunmehr erfolgte die Verurteilung des R. zu 50 M. Geldstrafe.

Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobson.

(28. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Die Eifersucht kennt kein Gesetz als ihr eigenes Ziel; das mag bei Euch fischblütigen Deutschen anders sein, aber uns Südländern steigt das heiße Blut in die Augen. Heute freilich schäme ich mich dieser Regung, denn Sie haben mich von meinem Irrtum überzeugt, und deshalb bin ich geneigt, mit Ihnen Frieden zu schließen. Wollen Sie mir die Hand reichen?“

Ulrich traute seinen Ohren nicht. In welchen Irrgängen mochte die Seele dieses Mannes wandern, der über das schreckliche Verbrechen, das die Menschheit kennt, mit gleichgültigem Achselzucken sprach und von seinem Opfer gleiche Anschauung erwartete. Aber jedenfalls war das so interessant, daß Westen seine Enttäuschung verbar und nur eine Gegenfrage stellte:

„Sie wünschen also eine Art Bündnis, Herr Sanchez; zu wessen Gunsten soll es abgeschlossen werden?“

Der andere schwieg lange und kämpfte offenbar mit sich selbst. Endlich entgegnete er langsam:

„Ich kann mich nicht deutlich darüber ausdrücken, es ist ein Geheimnis dabei, das nicht mir allein gehört. Aber nehmen wir an, daß über dem Haupte des Weibes, dem wir beide nahe standen, ein Verhängnis schwebt — vielleicht weniger über Ihrem eigenen als dem eines anderen, aber wenn der Blitz in zwei zusammenge wachsene Bäume schlägt, dann trifft er beide.

Es ist ein unabwendbares Verhängnis, Herr Westen, dessen Ursprung und Ziel nicht in der Hand eines einzelnen ruht; wenn das erste Werkzeug versagt, dann finden sich zehn andere — es gibt Menschen, die vom Tode gezeichnet sind, und die mögen noch so sehr ihrer Gesundheit leben, der Tod holt sie doch in ihren besten Jahren.“

Ulrich hob lausend den Kopf.

„Sie sprechen von Judicas Gatten?“

„Ich möchte nicht in seiner Haut stecken,“ entgegnete Luis, ohne die Frage deutlich zu beantworten. „Er mag an den Nordpol oder auf ein Felsenland des Stillen Ozeans gehen, das Verhängnis wird ihn überall erreichen, aber Judica soll alsdann nicht an seiner Seite sein. Er ist es nicht wert, daß sie sein Schicksal teilt, sie ist zu gut für ihn, und ich liebe sie noch immer. Aber ich kann sie nicht warnen, das muß ein anderer tun, jemand, dessen Worten sie Glauben schenkt.“

Luis Sanchez erhob sich plötzlich und ging nach der Tür. Dort wendete er sich noch einmal um und sagte halblaut:

„Ich bitte Sie, Herr Westen, nicht zu vergessen, daß bei dieser ganzen Unterhaltung mein und meines Begleiters Name nicht genannt worden ist. Was wir beide in Newbork zu tun haben, geht keinen Menschen etwas an und es wäre unvorsichtig, irgendwelche Schlüsse daraus zu ziehen. Es könnte für Sie selbst ebenso verberblich sein wie jenes andere Verhängnis, von dem ich vorhin gesprochen habe. Und nun leben Sie wohl — es entspricht wohl unseren beiderseitigen Wünschen, daß wir beide uns nicht wiedersehen.“ — — —

Vierzehntes Kapitel.

Dannibal war mit der Nachricht eingetroffen, daß die Jagdhütte am Tennesseefluß zur Aufnahme des Herrn bereit sei und John Perry hatte darauf seine Reise dorthin angetreten.

Er wollte anfangs den Keger zurücklassen, denn die Villa lag inmitten des großen Parks ziemlich einsam, und die Einbrüche hatten sich wieder einmal in Newbork bedenklich gehäuft; aber Judica war entschlossen dagegen und sie setzte ihren Willen um so leichter durch, als ihr Gatte sich tatsächlich nur ungern von seinem treuen Diener trennte.

Sie hatte auch noch etwas anderes erreicht, und das war ihr bedeutend schwerer geworden: Perry ließ den schwarzen Diamanten in Judicas Händen zurück. Er tat es mit Murren und zeigte sogar eine leichte Anspannung zum Überlaufen, denn er bezeichnete das Juwel als Talisman, aber Judica lachte und meinte, die Dämonen würden vor dem Auge Buddhas austreten und seinen Träger gar nicht zum Schuß kommen lassen.

In Wirklichkeit brannte ihr das unheimliche Kleinod zwischen den Fingern, und sie schloß es in den großen Tresor, der in Johns Arbeitszimmer stand; ihre alte Salome war dabei zugegen und wunderte sich sehr darüber, denn es war noch niemals vorgekommen, daß der Herr seine geliebte Brustnadel ablegte.

Die Blaqueminin war nur ungern nach Amerika gegangen, das Wanderleben flecte ihr zu tief im Blut, und auf Luxus legte sie wenig Wert; aber von Judica mochte sie sich auch nicht trennen und lagte nur jeden Tag darüber, daß man so gar kein bekanntes Gesicht zu sehen freigte.

Das sollte indessen bald anders werden.

Es war am zweiten Tag nach Perrys Abreise; aus Sichen, der Quäkerstadt, war bereits das übliche Telegramm mit dem schändlichen „All right“ eingetroffen, und Judica begann sich mit der Einsamkeit auszuföhnen — bei dem unstillen Lebenswandel ihres Gatten war sie in dieser Beziehung nicht verwöhnt.

Ungeachtet des großen und vornehmen Haushaltes war der Ausbruch „Einsamkeit“ fast wörtlich zu nehmen; die Villa lag inmitten eines ausgedehnten Parks und wurde von Wirtschaftsgebäuden umgeben, die aus Schönheitsgründen von dem Baum- und Buschwerk wieder verdeckt waren; in diesen kleinen äterlichen Gaudien wohnte fast die gesamte Dienerschaft beiderlei Geschlechts, nur Dannibal und Salome hatten ihren ständigen Aufenthalt im Herrenhause. Tagsüber ging es natürlich darin zu wie in einem Bienenstock, aber wenn der Abend herankam, so saß das Gesinde in seine eigene Behausung zurück und konnte nur auf telephonischem Wege herbeigekommen werden; daher waren tatsächlich Judica und ihre alte Dienerin während der Nacht die einzigen Insassen der Villa, wenn man nicht einen Neufundländer hinzurechnen wollte, der seinen Platz stets vor Judicas Schlafkubel eingenommen hatte.

Es ging auf den Nachmittag, und über Newbork lag wieder eine jener Döbelwollen, die in den Bollenkrabern der Riesenfahnen als eine unerträgliche Plage empfunden werden; weiter draußen und unter den schattigen Parkbäumen wirkte sie allerdings weniger drückend, aber Judica hatte sich dennoch auf ihr Ruhebett zurückgezogen, während Salome in Begleitung des Bundes den Park durchstreifte. Die Alte war noch immer merkwürdig rüstig, und wenn alles wie heute schmort, dann entsann sie sich ihrer Jugend in der unaarischen Buxta — damals waren ihre nackten Füße gewandert, und jetzt wanderten ihre ruhelosen Gedanken; ach, wenn sie doch nur ein einziges bekanntes Gesicht entdecken könnte, hier in diesem ledernen Lande, wo ein Dante genau aussah wie der andere!

Blödsinnig riß Salome die Augen weit auf

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Kurtheater Warmbrunn. Franz Lehars letzte romantische Operette: „Die Zigeunerliebe“ zeitigte ein ausverkauftes Haus. Leider wurde zu Beginn der Vorstellung durch Versagen der Lichtanlage eine Störung verursacht. Dem Zusammenspiel fehlte es teilweise an ruhiger Sicherheit und deshalb mußten Chöre und einzelne Gesangsnummern durch das Orchester etwas deutlich gedeckt werden. Im allgemeinen aber hinterließ die Ausführung einen sehr guten Eindruck. Daran hatte auch wesentlichen Anteil das Gespielt des Operettentenor Paul Gerold aus Breslau. Bereits in der „Fischingssee“ und in der „Rose von Stambul“ erregte Herr Gerold berechtigtes Wohlgefallen. Die „Zigeunerliebe“ gab ihm aufs neue Gelegenheit, durch ein äußerst temperamentvolles Spiel und die ihm trefflich liegenden Gesangsparthen einen vollen Erfolg zu errufen. Ganz besonders gut im anfänglichen Hinsicht war Fräulein Czage. Fräulein Trude Schindler bot nicht nur eine schöne Erscheinung, sondern auch eine recht lobenswerte Darstellung. Herr Karl Marschall war bestrebt, den Ton so gut zu singen, als seine stimmliche Befähigung es ihm erlaubte. Von köstlicher komischer Wirkung waren Fräulein Lotte Wendi und Herr Robert Simstelt als Ehepaar auf zweijähriger Hochzeitsreise. Besonderer Anerkennung wert war der künstlerische Vortrag des wunderbaren Solospiels der Zigeunerweisen durch Koncertmeister Mueller-Wendisch-Birchberg.

Δ Das Breslauer Stadttheater in Gefahr. Man schreibt uns: Das Breslauer Stadttheater befindet sich gegenwärtig in einer finanziellen Zwangslage, die geeignet ist, das kulturelle Verantwortungsgefühl weitest Kreise wachzurufen. Denn die Breslauer Oper ist keine Breslauer, sie ist als vornehmstes Kunstinstitut des deutschen Ostens eine deutsche, und vor allem eine schlesische Angelegenheit von eminenter kultureller Bedeutung. Breslau wird bei seinen arg gestürzten Finanzen auf die Dauer nicht in der Lage sein, das Defizit des Opernbetriebes, das schon anderthalb Millionen M. erreicht hat, aus städtischen Zuschüssen zu decken. Maßnahmen zur Verminderung dieser Summe sind getroffen worden, und leider hat sich auch eine abermalige Erhöhung der Eintrittspreise als bittere Notwendigkeit erwiesen. Was aber einmal eine schöne Annahmefähigkeit war, ist heute geradezu eine kulturelle Verpflichtung. Es gilt die Erhaltung der einzigen Opernbühne Schlesiens von Rang und einer der ersten Opernbühnen überhaupt. Das Breslauer Stadttheater war immer für die Besucher aus der Provinz ein Hauptanziehungspunkt der schlesischen Metropole, und es hat das Interesse, das ihm entgegengebracht wurde, reichlich durch Darbietungen seltener Kunst gelohnt. Mögen sich gerade auch die Schlesier in der Provinz dessen bewußt sein, daß es heute mehr denn je gilt, dieses Interesse zu betätigen.

Δ Fortdauer des Wiener Schauspielerskreises. Den Streifen den wurde das Akademie-Theater zur Verfügung gestellt, wo Vorstellungen auf eigene Rechnung stattfinden werden. Arthur Schnitzler hat seine Werke tantienfrei für diesen Zweck zur Verfügung gestellt.

Δ Professor Einfeldt soll bei seinem Besuch in Christiana den Vorschlag, eine Professur an der Universität Christiana anzunehmen, nicht ganz von der Hand gewiesen haben. Kürzlich verlautetete bekanntlich, daß er trotz aller Anfeindungen in Berlin zu bleiben gedenke.

Letzte Telegramme.

Eine neue Note wegen Breslau.

3 Berlin, 13. September. Von der französischen Botschaft in Berlin ist der deutschen Regierung eine neue Erinnerung wegen der Ermittlung und Bekämpfung der Täter der Zerstörung der französischen Botschaft in Breslau überreicht worden. Die Wiedereröffnung des Konsulats soll nach der Wiederinstandsetzung in der nächsten Woche erfolgen. Die Einzelheiten der militärischen Ehrung der Tricolore durch die Reichswehr werden in Verhandlungen zwischen dem französischen Botschafter und dem Minister Dr. Simons noch festgesetzt.

Die Heeresverminderung.

3 Berlin, 13. September. Zur Durchführung des Abkommens von Spa sind 75 000 Mannschaften und Offiziere der Reichswehr bis zum 1. September entlassen worden. Bis zum 30. September sind noch 42 000 Mann zu entlassen. General Rollet hat sich im Stabe des Reichswehrministers von der loyalen Durchführung der Entlassung überzeugt.

Deutschland in Genf.

3 Berlin, 13. September. In keiner amtlichen deutschen Stelle ist, weder direkt noch indirekt, die Nachricht eingegangen, daß Deutschland zu der Genfer Konferenz nicht zugelassen wer-

den soll. Die Pariser Nachricht wird daher in dieser Form nicht für zutreffend gehalten. In der letzten Kabinettsitzung wurden die deutschen Anträge für Genf festgestellt, sie sollen jedoch erst überreicht werden, wenn die Einladung für Genf hier vorliegt.

Geldengedenkfeier in München.

wb. München, 12. September. Heute veranstalteten zur Ehrung der 13 000 gefallenen Münchener Heldenkämpfe die bayerischen Kriegerverbände, die Regimentsvereinigungen und die Studentenkorporationen eine große Feier, an der 90 Vereine mit 23 000 Mitgliedern beteiligt waren. Nach gottesdienstlichen Feiern im Dom und in der Michaelskirche zogen die Teilnehmer nach dem Friedensdenkmal, wo nach Ansprachen Kränze niedergelegt wurden.

Zusammenstöße in Erfurt.

pp. Erfurt, 13. September. Bei einer gestern veranstalteten vaterländischen Gedenkfeier, an der 10 000 Personen teilnahmen, kam es zu Zusammenstößen mit den 2000 Teilnehmern einer Gegendemonstration der Kriegsoffer. Als die Kapelle der Reichswehr „Deutschland über alles“ spielte, rissen die Demonstranten die deutsche Fahne von einer Rahmenstange herab und traten sie mit Füßen. Mehrere Kriegsveteranen wurden blutig geschlagen.

Arbeitslosen - Unruhen.

wb. Wiesbaden, 13. September. In der Stadtverordnetenversammlung kam es am Sonnabend bei Beratung der Forderungen der Arbeitslosen wiederholt zu großen Tumulten, die von den auf der Tribüne anwesenden Arbeitslosen veranlaßt wurden. Am Sonntag veranstalteten die Arbeitslosen eine Kundgebung vor dem Rathaus. Ihr Versuch, in das Rathaus einzudringen, mißlang; sie wurden von der Polizei abgedrängt. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Vortsetzung des Straßenbahnerkreises in Leipzig.

pp. Leipzig, 13. September. In der gestrigen Versammlung der streikenden Straßenbahner wurde unter Ablehnung der Vorschläge der Direktion mit 240 gegen 160 Stimmen die Fortsetzung des Streiks beschlossen.

Munitionstransporte durch die Tschedow-Slawalei.

wb. Prag, 12. September. In einer an die Regierung gerichteten Kundgebung der tschechisch-deutschen Föderation der Eisenbahner heißt es, daß noch täglich Kriegsmaterial nach Polen geschafft werde und zwar zumeist in besonderen Waggons, die durch die englische Flotte gedeckt werden, und die mit Aufschriften versehen sind, daß sie besonderen englischen Schutz genießen.

Der polnische Heeresbericht.

wb. Warschau, 13. September. Polnischer Generalstabsbericht vom 12. d. M.: Zwischen Kamionka und Busz gelang es dem Feinde, nach heftigem Kampf den Bug zu überschreiten und Busz gleichseitig von Osten und Westen anzugreifen. Dank der heldenmütigen Verteidigung der dort liegenden polnischen Abteilungen wurden die Bolschewiken wieder vertrieben. Polnische Truppen haben nach hartem Kampf Kobabyn besetzt. Die Polen sind nunmehr im Besitz der Ostka-Lyba-Linie.

Kämpfe zwischen Polen und Litauern.

Δ Kovno, 13. September. Die Polen haben in der Richtung auf Suwalki Truppen konzentriert und am Donnerstag neue Angriffe auf die Litauer begonnen. Ebenso sind neue Angriffe gegen die litauischen Stellungen bei Gramsch an der Mariampol-Front im Gange. Bisher wurden die polnischen Angriffe abgewiesen.

Millerand über Sowjet-Russland.

wb. Paris, 13. September. Nach einer weiteren Erklärung erklärte Millerand über die Sowjetfrage, daß das zwischen den Alliierten vor acht Monaten geschlossene Abkommen, eventuell nur Handelsbeziehungen, aber keine politischen Beziehungen mit Sowjet-Russland anzuknüpfen, von allen Seiten loyal innegehalten worden ist. Damit man endlich zum Frieden komme, ist Polen Maßnahme angeraten worden. In der Abrüstungsfrage bleibe es bei der englisch-französischen Politik von San Remo: keine Intervention irgend welcher Art.

Aufberufung der Amerikaner aus Frankreich.

tt. Paris, 13. September. Die amerikanische Regierung hat die sofortige Rückkehr aller noch in Frankreich weilenden amerikanischen Truppen angeordnet.

Unruhen in Petersburg.

wb. Paris, 13. September. „Information“ veröffentlicht Meldungen finnändischer Blätter, nach denen schwere Unruhen in Petersburg ausgebrochen sind. Die Kommissare seien ermordet, sechs von ihnen ertränkt worden.

Die Arbeiterbewegung in Italien.

wb. Rom, 12. September. Die Arbeiter der chemischen Fabriken wollen sich der Bewegung anschließen. Sie veröffentlichen ein Manifest, in dem sie die Eroberung der Fabriken als ihr Ziel bezeichnen.

Austritt des tschechischen Ministeriums.
wb. Prag, 12. September. Narodny Listy meldet, daß in dem am Dienstag stattfindenden Ministerrat das Ministerium Tuzar wegen der unhaltbaren Verhältnisse in der Koalition seinen Austritt beschließen werde.

Drangels Erfolge.
wb. London, 13. September. Nach einer Neuternachricht meldet Drangels heftige Kämpfe bei Wolog in der Gegend von Belotertnoslaw. Eine ganze Rote Brigade mit ihrem Stabe und ihrem Train sei gefangen genommen worden.

Um den Bürgermeister von Cort.
wb. London, 13. September. 200 Mitglieder der königlichen Polizei fordern von der englischen Regierung die Freilassung des Bürgermeisters von Cort und der anderen politischen Gefangenen, die augenblicklich die Nahrungsmittelversorgung verweigern. Ferner wünscht die Entschlebung eine Milderung der Verurteilung und des Militärs, wenn auch die Provokationen noch so heftig sind.

Die englischen und die amerikanischen Arbeiter.
wb. Amsterdam, 13. September. N. N. G. meldet aus London: Die Führer der englischen Bergarbeiter haben an die Bergarbeiter in den Vereinigten Staaten die Aufforderung gerichtet, zugleich mit den englischen Bergarbeitern am 28. September in den Streik zu treten. In allen englischen Grubenbezirken erklären die Bergleute, daß sie in zwei Wochen die Arbeit niederlegen werden.

Christenverfolgung in China?
wb. Amsterdam, 13. September. Reuter bringt eine Nachricht aus Hongkong, wonach in Wiewung (?) ein Massaker chinesischer Christen stattgefunden habe. Mit Maschinengewehren bewaffnete Soldaten überfielen christliche Dörfer, erschossen die Frauen, überfielen den chinesisch-christlichen Lehrer in der Kirche und ermordeten ihn. Mehrere christliche Dörfer wurden in Brand gesteckt.

Rausen bei der Arbeit.
Δ Rowno, 13. September. Professor Fritsch Rausen ist hier eingetroffen, um eine Vereinbarung über den Austausch von Flüchtlingen und Kriegsgefangenen in die Wege zu leiten.

Das Erdbeben in Toscana.
Strich, 13. September. Bei der Erdbebenkatastrophe in Toscana sind 411 Menschen getötet oder schwerverletzt und 3127 Personen leichtverletzt worden. Das Häßverf ist im vollen Gange.

Die Cholera in Wina.
Δ Rowno, 13. September. In Wina wurden 50 Fälle von asiatischer Cholera festgestellt.

Berliner Börse.
wb. Berlin, 13. September. Zum Teil im Zusammenhang mit dem wegen des hohen jüdischen Feiertages etwas schwächeren Börseverkehr ist auch das Geschäft an der Börse stiller geworden.

Kurse der Berliner Börse.									
10.	11.	10.	11.	10.	11.	10.	11.	10.	11.
Schantungbahn	662.00	668.00	Dtsch.-Ueberr. B.	948.00	937.50	Oberach. Eisenind.	280.00	280.00	280.00
Orionbahn	—	—	Deutsche Erdöl	1990.0	1990.0	Alte Kohlenwerke	413.75	413.00	413.00
Argo Dampfsch.	670.00	—	Dtsch. Gas- u. W.	480.00	480.00	Opp. Portl.-Cem.	223.00	223.00	223.00
Hamburg Paksch.	188.50	187.75	Deutsche Kali	468.00	467.00	Phönix Bergbau	498.50	505.00	505.00
Hanss Dampfsch.	289.50	285.25	Dt. Waff. u. Mun.	403.50	404.00	Riebeck Montan	368.00	360.00	360.00
Nordl. Lloyd	187.25	181.25	Donnermarsch	418.50	428.00	Ritterwerke	270.00	274.50	274.50
Schles. Dampfsch.	314.75	310.25	Eisenhütt. Silesia	250.00	250.00	Schles. Cellulose	343.00	345.00	345.00
Darmstadt Bank	140.50	140.50	Erdmannsd. Spinn.	230.00	235.00	Schles. Gas Elekt.	—	—	—
Deutsche Bank	271.00	276.50	Feldmühle Papier	251.00	—	do. Lein. Kramet.	305.00	305.00	305.00
Diamant Com.	205.50	205.50	Goldschmidt, Th.	413.00	415.00	do. Portl. Cement	222.00	222.00	222.00
Dresdner Bank	175.00	178.75	Hirsch Kupfer	322.00	330.00	Stollberg Zinkh.	310.25	318.00	318.00
Canada	—	—	Hohenlohewerke	218.25	214.00	Türk. Tabak-Ragie	870.00	870.00	870.00
A.-F.-G.	281.50	285.25	Lahmeyer & Co.	190.00	190.00	Ver. Glanzstoff	840.00	848.25	848.25
Bismarckhütte	650.00	670.25	Lehrhütte	359.75	365.00	Zellstoff Waldhof	373.25	376.00	376.00
Bochumer Gußst.	650.00	670.25	Linke-Hofmann	418.00	418.75	Ostasi. Minen	812.00	828.00	828.00
Daimler Motoren	210.00	208.75	Ludw. Löwe & Co.	327.50	325.00				
Dtsch.-Luzemb.	318.00	324.00	Oberach. Eis.-Bed.	249.00	249.50				
5% D. Schatzw.	99.90	99.90	5% Dt. Reichsanl.	79.50	79.50	5% Pr. Schatz 1922	99.00	98.80	98.80
5% D. " "	99.90	99.90	4% " "	68.50	68.50	3% Pruss. Cons.	69.10	69.80	69.80
5% D. " "	99.10	99.00	3% " "	59.00	59.00	3% " "	57.30	57.40	57.40
4 1/2% D. " "	81.00	80.90	3% Pr. Schatz 1920	61.00	60.50	3% " "	53.10	53.00	53.00
4 1/2% D. " "	79.30	78.30	5% Pr. Schatz 1921	98.70	99.50				
4 1/2% D. " "	91.50	91.50							

Die Heuerkerung.
Die ich gegen das Fräulein Maria Schiller aus Radelstadt ansetze, nehme ich nach schriftlichem Vergleich zurück und leiste Abbitte.
Hudelstadt, 6. Sept. 20.
Mina Bettmann.

Zwischen Kupferberg u. Waltersdorf graue Dede mit braungefleckter Rante verloren gegangen. Bitte Nachricht nach Fischbach Nr. 80.
Wohlm. Galv. Hellapparat
leithweise durch G. Klok, Straubiger Straße 1.

Am 2. b. M. Damenschirm gefunden a. der Chaussee Strickberg-Verbißdorf. Abzuholen b. Böfel. Ludwigsdorf, Nr. Schönau.
Rechtskonsulent
Schönbrunn in Hermsdorf u. a. ausgelassen beim Gericht in Hermsdorf u. a.

ben. Die Grundstimmung blieb jedoch unentwegt fest. Am Montanmarkt hatten heute Bochumer Gußstahl, Höhr, Rombacher und Giesch mit weit über 15 Prozent hinausgehenden Kurssteigerungen und lebhaften Umsätzen die Führung. Auf den übrigen Gebieten war das Geschäft wesentlich ruhiger und als erheblich gebessert sind hier fast alle Kalkulationen, Goldschmidt, Gebrüder Böbler, Rheinische Metall und Kemmelfeld Waldbach zu nennen. Das weitere Steigen der ausländischen Devisenpreise verhofft von Valutapapieren nur Deutsch-Obersee-Kertifikaten zu einer bemerkenswerten Kurssteigerung, sonst waren sie bei möglichen Schwankungen gut behauptet. Von Wien. konnten Kreditaktien ihre anfängliche Steigerung nicht behaupten. Türk. Tabakaktien stiegen wesentlich im Kurse und österreichische Valutapapiere setzten ihre Wertsteigerung vom Sonntag fort. Von ausländischen Renten lagen Mexikaner erneut fest. Die zu Einheitskursen gehandelten Industriebörsen setzten bei wesentlich lebhafteren Umsätzen im Großverkehr recht feste Haltung.

Berliner Produktenbericht.
Berlin, 11. September. Nichtamtliche Notierungen per 50 Rg. ab Station. Speiseerbsen 250—300, gelbe kleine und grüne Erbsen 160—220. Futtererbsen 150—165. Weizen 125—140. Pferdebohnen 135—155. Bienen 105—135. Gelbe Lupinen 50 bis 80. Geradella 70—85. Neues Wiesenhalm 24—26. Kleebett 33—35. Stroh drahtgepreßt 14—15, Stroh gebündelt 12—12.

Wechselkurs.		
Nr. 100 Mark wurden gezahlt am	10. September	11. September
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	419.38 Kronen,	383.11
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)	5.98 Gulden,	5.90
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	11.47 Franken,	11.36
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	13.45 Kronen,	13.17
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	9.18 Kronen,	9.91
England (im Frieden 97.8 Schilling)	10.66 Schilling,	9.68
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	1.88 Dollar,	1.84
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	121.91 Kronen,	121.71
1 Tschechen-Krone = 82,14 Pfennige; 1 Mark = 121,71 Heller.		



Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen u. Warzen
beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos
Kukirol 100 000 fach bewährt
— Preis M. 2.50. —
In Apotheken u. Drogerien erhältlich
Drogerie Kusnierczyk, Bahnhofstraße u. Drogerie Sttwa

Volksbibliothek, Schützenstraße 9.

Geöffnet: Montag, Donnerstag 9—12,
Dienstag, Freitag 4—7,
Mittwoch Kindertag 4—7.
Nur 5 Pfennige Belohnung für jedes Buch.

Verloren
auf der Bahn von Petersdorf i. R. bis Rosenau ob. v. Bahnhof Rosenau nach der Stadt 2 Bündel, aufgenommen 195/1 Windfudermarken, gestempelt. Vor Anlauf oder Einloß der Marken wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung.
Ja. Carl Kirt,
Petersdorf i. R.

Hund,
nicht couplierter Dohrmann, auf „Zell“ hörend, entlaufen!
Gegen Rückerstattung sämtlicher Unkosten abzugeben in „Drehhaus Hotel“, Ober-Krummhübel i. Riesengeb.
Verloren: 1 Herrenphotographie mit Domb. Abzugeben geg. Belohn. auf dem Postamt-Rundbüro.

Zahnpulver und Zahnpasta
Nr. **23**
ist nur echt in Packung, welche den Namenszug „Zahnpulver Paul Bahr“ tragen.
In Gard. grüßd. Schirm abhand. gef., bitte abzuw. Union-Theater, Schützenstr.

Alte Zahngelisse
sow. Brennstifte
kauft stets
Nathan, Langstr. 2.
Wegen Autoverkauf in ein Bosten
Benzin und Benzol
für Anschaffungspreis abzugeben. Anfragen beider die Geschäftshalle des „Boten“ unter B 784.

Wir machen wiederholt
darauf aufmerksam, daß

Anzeigen nicht schon Abends
erscheinen, wenn sie vormittags

erst aufgegeben wurden.
Die Geschäftsstelle.

Uns ist ein gesunder

Sonntagsjunge

geschenkt. In dankbarer Freude

Otto Gaumer und Frau Uto.

Hirschberg, den 12. September 1920.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei der Beerdigung, sowie auch während der Krankheit meines lieben Gatten und Vaters sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Besonders Dank der Firma Neumann & Staabe, Herrn Wiesner, Dirigent des Arbeitergesangsvereins, den wertigen Sängern, Kollegen und Freunden.

Petersdorf, den 11. September 1920.

Pauline Kochinka und Tochter.

Sonntag früh 5 Uhr verschied unerwartet nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Frau verw. Sattlermeister

Marie Scholz

geb. Hänisch.

Dies zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 13. September 1920.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Gestern starb plötzlich und unerwartet an Herzschlag meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante.

Fran Minna Gröger

geb. Wolf

im 60. Lebensjahre.

Mit der Bitte um Teilnahme

Albert Gröger u. Kinder.

Hirschberg, Rauschwalde und Schweidnitz,
den 13. September 1920.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 15. September 1920, um 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Freiw. Nachlaß-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 15. d. Mts., vorm. 10 Uhr werde ich in Cunnersdorf, Kirchhofstr. 1 I, sehr gut erhaltene Möbel — Kuch., Mahag., darunter —

Tafelinstrument, Bettst. m. Matr., Kassetenschrank, Kommode, Ausziehb., Spiel, Rührsch., div. Stühle, Spiegel, 1 Britannia-Raffeeeschirz, Küchenschrank, Tisch, Damenselber, alt Gard., Bücher, Gaslampen, Rippes, event. Schmuckstücken u. v. a. m.

erhöfentlich gegen Barzahlung versteigern.

Otto Lohde,

beist. u. öffentl. angest. Kreis-Auktionator und
Auktionator, Warmbrunner Str. 12a. Telefon 502.

Tüchtiger Geschäftsmann

Ende 30 er Jahre, große, kräftige Figur, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, Einzelrat in Gastwirtschaft, Gleichalt. Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen. Ernsth. Offerten mit Bild unter strengster Diskretion an die Expedition des Boten unter V 780 erbeten.

Heiratsgesuch!

Fabrik-Geschäftsführer in fch. Lebensstell., 28 J., gute Erbs., wünscht Ver. mit Fräulein oder junger Witwe swed. Heirat. Offerten unter K 748 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Witwer, 30er, w. d. Bekanntschaft eines alt. einl. anst. Mädch. oder Witwe m. Bild, welsch, zurückgef., ob. Anst. zw. Heirat. Off. u. S 755 an d. Boten erb.

Die Greiffenberger Chauffee von der Raumgarn - Spinnerei Firma Nummer 1 bis zur Bahnüberführung wird vom Dienstag, den 14., bis Sonntag, den 18. 9. 20, neu geschliffen. Der Fuhrwerksverkehr ist in dieser Zeit möglichst einzuschränken.

Hirschberg,
den 11. Septbr. 1920.
Die Polizeiverwaltung.

Auktion!

Mittwoch, den 15. Sept., von nachmittags 1 1/2 Uhr an werde ich im Auftrage der Witwe Marie Scholz in der Holzfabrik des Herrn Reinhold:

verschiedene Möbel, brauchbare Kleidungsstücke und Handwerkszeug, geeignet für Zimmerleute und Schlosser, meistbietend gegen sofort. Bezahlung verkaufen.
Hirschberg, 14. Sept. 20.
Der Gemeindevorsteher,
Stellvertreter der Elektrischen
Schulekappe.

Warnung!

Schulden, die mein Sohn Emil macht, bezahle ich nicht.

B. Schüller, Siegestr. 11.

Ich bin zurückgekehrt!
Privat-Simpfung

20.-25. Sept., 2-3 Uhr.
San.-Rat Dr. Schubert.

Hotel Graf Moltke

Hirschberg, Sand 47, Ecke Hellerstr.

3 Minuten vom Warmbrunner Platz hält seine

Lokalitäten

einem verehrten Hirschberger und Cunnersdorfer Publikum, sowie Vereinen, Touristen u. Durchreisenden bestens empfohlen.

Solide Fremdenzimmer — Gut gepflegte Weine und Biere — Vorzögl. und billige Küche — Neue Bewirtung.

M. Wiedemann.

Gemäß § 5 des Stellenvermittlergesetzes vom 2. Juni 1910 werden nach Anhörung des Trägers des öffentlichen Arbeitsnachweises, sowie der Vertreter der Arbeitgeber bzw. Arbeitnehmer und der Stellenvermittler die Gebühren für die gewerbmäßige Stellenvermittlung im hiesigen Stadtbezirk vom 15. September 1920 ab wie folgt festgesetzt:

Ord. Nr.	Berufsbezeichnungen	Mk.	Pf.
1	Landw. Wirtschaftler	22	—
2	Landw. Vögte	22	—
3	Oberschweizer	22	—
4	Biehörde oder Viehscheiter	22	—
5	Arbeiterfamilien	12	—
6	Stützen	12	—
7	Köchin (privat) oder Wirtschaftlerin	12	—
8	Kammerjungfer	10	—
9	Kinderfräulein, Kinderkammerfrau oder Erziehern	10	—
10	Gewerbl. Verkäuferin	10	—
11	Mädchen	10	—
12	Kinderfrau	9	—
13	Dienstmädchen oder Hausmädchen	9	—
14	Stubenmädchen	9	—
15	Küchenmädchen	9	—
16	Knechte und Arbeiter	7	—
17	Bäckerinnen oder Bäckerin	7	—
18	Ochsenjunge oder Schäfer	6	—
19	Kuchhelfer und Bedienten	6	—
20	Kochknechte	4	—

Bei dieser Gelegenheit weisen wir nochmals ausdrücklich darauf hin, daß auf Grund der Bestimmung des Demobilisationsausschusses die von den gewerbmäßigen Stellenvermittlern untergebrachten für den Kreis Hirschberg nicht ausländischen Arbeitnehmer sofort ihrer Stelle verlustig gehen, falls einheimische Arbeitnehmer derselben Kategorie die Erwerbslosenfürsorge der Stadt oder des Kreises Hirschberg beanspruchen sollten.

Hirschberg i. Schl., den 11. September 1920.

Die Polizeiverwaltung.

F. B.
Dr. Drache.

Hirschberger Thalbahn, Akt.-G.

Am Mittwoch, den 15. September, tritt der neue

Winter-Fahrplan

in Kraft. Näheres ist aus den ausgehängten Fahrplänen ersichtlich.

Hirschberg i. R., den 13. September 1920.

Die Direktion.

Damenhüte! :: Herrenhüte!

presst um Neueste Formen

A. Werner, Warmbrunn.

Drehstrommotoren!

1 Stück, 4 P. S., 220/380 Volt,
Kupferwicklung,
neu, mit Anlaßer und Schienen,
2 Jahre Garantie, —
Mark 5000.

1 Stück, 3 P. S., 380 Volt,
Kupferwicklung,
neu, mit Anlaßer und Schienen,
2 Jahre Garantie, —
Mark 4000.

1 Stück, 5 P. S., 220/380 Volt,
Kupferwicklung,
neu, mit Anlaßer und Schienen,
2 Jahre Garantie, —
Mark 6500

sosort zu verkaufen.

V. Milde,

Vertrieb elektrischer Maschinen u. Apparate,
Görllitz, Berliner-Straße 12,
Telephon 1536.

Hallo! Viel Geld

verdient man durch Verkauf von
Schuhkitt „Wasserfest“

gr. Mastertube gegen Einsendung von 3 Mk. auf Post-
scheckkonto Berlin 87528 oder per Nachnahme.
Friedrich Hähnel, Neuheiten-Vertrieb, Berlin,
Neue Hochstraße 54.

Nur 2 Tage! Achtung! Nur 2 Tage!

Lumpen!

Dienstag u. Mittwoch,
den 14. und 15. September, kaufe ich wie-
der jeden Posten Hauslumpen nur von
Privatleuten und zahle noch für das kilo
70 Pfennige.

Einkauf im Hofe des Gasthofes
„Zum Rynast“,
Lumpen. Warmbr.-Str. Lumpen.

Alte, auch zerbrochene Gebisse

kauft am Freitag, den 17. d. M., von 9-5 Uhr,
im „Hotel Deutsches Haus“, Markt 44, Zahn bis 5
und 10 Mark, Gebisse bis 100 Mark und mehr.

Bartsch, Henningsdorf b. Berlin.

Drehstrommotor 25 PS.

neu und ungebraucht, zu verkaufen.
220/380 Volt, Schleifringanker, Kupferwicklung, 50 Perioden,
1440 Touren, inkl. Vollast-Anlasser und Spannschienen. Preis
ab Berlin 18000 Mk. Paul Klünnert, Berlin, Blumenstr. 29.

1 Schreibpult, Plättmaschine, neu, un-
buntel, gut erhalten, sowie gebrauchte, für Petroleum
u. Gasheizung, zu verkf. Dr. Tittel, Schreibpult,
Alte-Rennstr. 23. Weißbachstr. Nr. 633.

1 fast neuer Kinderwagen
zu verkaufen. Offerten
unt. B 763 an die Erheb-
des „Voten“ erbeten.

Bequemer Vorkerfucht
und große Kommode zu
verkauf. Hermsdorf u. R.
Amthaus.

Militärrock,
neu, umgearbeitet, f. mittl.
Figur, preiswert zu verkf.
Steinfelsen Nr. 43, 1 Tr.

Ein Paar englische
Bettsstellen mit Patent-
Matrassen stehen zum
Verkauf bei Tischlermeister.
Ramsch, Bohndorf, Kreis
Schwedenberg.

Herren-Winterüber-
zieher, braun, guter-
halten, zu verkaufen
Boitzdorf Nr. 31.

5 1/2 Morgen
Grummet

aum Selbstabmähen an d.
Dirschberg - Stöndorfer
Straße sind zu verkaufen.
Näheres bei
Friedrich Thäler,
Schwarzbach Nr. 78.

Eine Flügelpumpe Nr. 6
von Messing (neu),
15 Meter Drahtseil,
1/2 Zoll stark,
zu verkaufen
Hobersbrosdorf Nr. 210.

3 Schlafzimmer-Einrichtung,
moderner Spiegelschrank
(Zitrin), Waschtisch m.
Spiegel und Marmor,
Nachtschrank mit Marmor,
2 Sofas, große Spiegel
mit Schränken, etc., etc.
u. hölzerne Bettstellen
Nieder- u. Wäldeschränke
Rohrstuhl zu verkaufen
Villa Heide, Warmbrunn
Sehwialstraße 3a.

Gr. eis. Füllkasten und
kl. eis. Kodmaschine
zu verkaufen. Gasthof „
Rynast“, Hermsdorf u. R.

3 lange Plüschbänke,
ca. 80 Wiener Stühle
zu verkaufen.
Gasthof „zum Baden“,
Petersdorf i. R.

Neue und gebrauchte
Geschäftswagen
(Dinieneinzieher)
mit und ohne Patentachsen
verkauft preiswert
B. Gerkmann, Schützen-
straße Nr. 21a.

Zwei Drehbänke
mit Werkzeug und Motor
zu verkaufen bei
H. Roschwig,
Schwedenberg i. Rhod.

Salon-Piano,
Pianos und Sessel, in
besten Ausführungen, preis-
wert zu verkf. M. Guber,
Klavierstimmer, Schützen-
straße 6-7.

Ein großer Spiegel
mit Schränken (Nussb.),
1 elektr. und 1 Petroleum-
Schlafzimmer-Lampel
zu verkf. Bahnhofstr. 71.

Achtung!!!
Bestellungen auf gute
Gefäße-Kartoffeln
für den Winterbedarf und
Futterrüben

nimmt entgegen zur hal-
bigen preiswerten Lie-
ferung Heinrich Seve,
Steinfelsen.

Ein großer Spiegel
mit Schränken (Nussb.),
1 elektr. und 1 Petroleum-
Schlafzimmer-Lampel
zu verkf. Bahnhofstr. 71.

Ein großer Spiegel
mit Schränken (Nussb.),
1 elektr. und 1 Petroleum-
Schlafzimmer-Lampel
zu verkf. Bahnhofstr. 71.

Zigaretten!

Für Händler, Gastwirte und Kantinen!
Ohne M. reiner gelber Tabak %/m 100,-
Belmar bid. Jasson %/m 300,-
Babbi %/m 310,-
The London Styl %/m 420,-
10 Stück Pod. in Stempel %/m 310,-
Die echte Bull Dog m. Gold %/m 310,-
Postversand franco per Nachnahme.

Zigaretten-Großhandlung D. Glaser
Leipzig, Neumarkt 12, Laden.
Telephon 8049. Begr. 1899.

Rote und gelbe Möhren

hat preiswert abgegeben
Friedrich Gohl, Sand 11.
Telefon 322.

1 Kinderbettstelle,
1 Angelkessel,
1 Klappvorwagen
zu verkaufen Sand 18.

Gutes, schwarzes
Tuch - Kostüm
und schwarzer Winter-
mantel

(Verhänger Arimmer)
preiswert zu verkaufen
Dirschberg, Sehwialstr. 12,
barriere.

Ein großer, 2 teiltiger
Dekorat. - Schaukasten
mit 2 großen Kristall-
scheiben, 132x114 cm,
ganze Breite 3,20 m,
Tiefe 0,90 m, im Danziger
Barock, vollständig neu
renoviert, steht zum Verkf.
Preis 2000 Mk.

Tischlermeister Hermann
Junge, Tannendorf i. R.

Sehr guter, Herren-
Fahrrad bill. zu verkf.
Gerichtsstraße 3, barriere.

Cutaway,
gut erhalten, Friedens-
ware, zu verkf. Rittner,
Bahnhofstraße 28, 2 Tr.

1 Oberbett,
1 Schlafdecke,
1 helles Kissen
für mittl. Fig., 2 Kinder-
sachen für 2jähr. Kind, zu
verkf. Fr. Ernst, Markt 16

Ein großer Spiegel
mit Schränken (Nussb.),
1 elektr. und 1 Petroleum-
Schlafzimmer-Lampel
zu verkf. Bahnhofstr. 71.

Achtung!!!
Bestellungen auf gute
Gefäße-Kartoffeln
für den Winterbedarf und
Futterrüben

nimmt entgegen zur hal-
bigen preiswerten Lie-
ferung Heinrich Seve,
Steinfelsen.

Ein großer Spiegel
mit Schränken (Nussb.),
1 elektr. und 1 Petroleum-
Schlafzimmer-Lampel
zu verkf. Bahnhofstr. 71.

Ein großer Spiegel
mit Schränken (Nussb.),
1 elektr. und 1 Petroleum-
Schlafzimmer-Lampel
zu verkf. Bahnhofstr. 71.

Ein großer Spiegel
mit Schränken (Nussb.),
1 elektr. und 1 Petroleum-
Schlafzimmer-Lampel
zu verkf. Bahnhofstr. 71.

Schellisch, Schollen, Seelachs, Cabliau

Dienstag eintreffend. Ed
Johannes Hahn.

Abnehmer
für Daueräpfel und
Winterbirnen

gesucht.
Hermann Goldmann,
Obst-Verband, Schweden-
Kreis Schwedenberg.

Kauf. S. nur aus erst. Hand
4 Ltr. Da. ff. Rohl. 311 extra
fl. marin. Heringe 33 M.
La N. Hering.
Sais Voll
1/4 Ton 3921 32 Pld 671
50 Pld 671 891 Lachsber. 85 M.
Frel ab h. E. Degener Ost-
Seefischerei Swinemünde 29.

Ein großer, 2 teiltiger
Dekorat. - Schaukasten
mit 2 großen Kristall-
scheiben, 132x114 cm,
ganze Breite 3,20 m,
Tiefe 0,90 m, im Danziger
Barock, vollständig neu
renoviert, steht zum Verkf.
Preis 2000 Mk.

Tischlermeister Hermann
Junge, Tannendorf i. R.

Sehr guter, Herren-
Fahrrad bill. zu verkf.
Gerichtsstraße 3, barriere.

Cutaway,
gut erhalten, Friedens-
ware, zu verkf. Rittner,
Bahnhofstraße 28, 2 Tr.

1 Oberbett,
1 Schlafdecke,
1 helles Kissen
für mittl. Fig., 2 Kinder-
sachen für 2jähr. Kind, zu
verkf. Fr. Ernst, Markt 16

Ein großer Spiegel
mit Schränken (Nussb.),
1 elektr. und 1 Petroleum-
Schlafzimmer-Lampel
zu verkf. Bahnhofstr. 71.

Achtung!!!
Bestellungen auf gute
Gefäße-Kartoffeln
für den Winterbedarf und
Futterrüben

nimmt entgegen zur hal-
bigen preiswerten Lie-
ferung Heinrich Seve,
Steinfelsen.

Ein großer Spiegel
mit Schränken (Nussb.),
1 elektr. und 1 Petroleum-
Schlafzimmer-Lampel
zu verkf. Bahnhofstr. 71.

Ein großer Spiegel
mit Schränken (Nussb.),
1 elektr. und 1 Petroleum-
Schlafzimmer-Lampel
zu verkf. Bahnhofstr. 71.

Ein großer Spiegel
mit Schränken (Nussb.),
1 elektr. und 1 Petroleum-
Schlafzimmer-Lampel
zu verkf. Bahnhofstr. 71.

Annah-Füße

schwarz, grau, braun,
weiß, in Woll und
Baumwolle

Strumpfwaren-
und Wollhaus

Oscar Bülcher

Schildauer Str. 8.
Strumpfstrickerel.

Gebrauch sucht zu kaufen
Kettmaschine, Gardin., Por-
zellan und Teppich. Off.
unter N 773 an die Exped.
des „Boten“.

Gebraucht. Kinderwagen
zu kaufen oder leihen ge-
l. Off. mit Preis unt. N 767
an die Exped. d. „Boten“.

Stabier oder Stuh-
löffel zu kaufen
gesucht. Off. unt. N 739
an die Exped. des „Boten“.

Gebr. Orchestron,
elektr. od. mit Gew.-
aufzug, gegen sofort.
Kasse zu kaufen gef.
Angeb. unter J 769
an den „Boten“ erb.

Einen Burschen-
Anzug zu kaufen ge-
sucht. Pomm. l. Abg.
Nr. 104.

Kleiner, eiserner oder
Eisenbrandofen zu kaufen
gesucht. Offerten u. S 777
an die Exp. d. „Boten“ erb.

Gebr. Piano
ges. sofortige Kasse
zu kaufen gef. An-
gebote unter F 766
an den „Boten“ erb.

Gebr. Labentisch,
Gr. circa 65x170 cm, zu
kaufen gesucht. Schling-
straße 24 a.

Eine gebrauchte
Garnmaschine
zu kaufen gesucht.
Willy Wenzel,
Gunnarstr. 1. R.
„Friedrichshof“.

Kaufe v. Privat
getragene Herren-
garderobe jeder Art,
Uniformen, wie
Mäntel, Röcke, Hos.,
Stiefel, auch ganze
Nachlässe. Offerten
unter L 771 an die
Exped. des „Boten“.

Grubeofen zu
kaufen gesucht. Angebote
unt. Z 760 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Gut erhaltener Paletot
zu kaufen gesucht. Offert.
unter J 725 an d. „Boten“.

Gebr. elektr. Piano
ges. sofortige Kasse
zu kaufen gef. An-
gebote unter K 770
an den „Boten“ erb.

Gut erhalt. Reisepele,
gebr. Kastenklaffen

zu kaufen gesucht. Off. u.
Z 739 an den „Boten“ erb.

Kaufe
Flügel u. Pianos

zum Preise von 1000 bis
8000 Mk. Offert. unt. N
729 an d. Exp. d. „Boten“

1. Beta zu kaufen
gesucht!

Off. u. N 772 an d.
Exped. des „Boten“.

Wiesenheu

zu kaufen
zu höchsten Preisen

Richard Schellert,
Falkenau t. Schles.

Hernsdorfer Nr. 8.

la. Wiesenheu

kaufte S. Ruhnert, Dypeln.

— Telefon 355. —

Kaufe große Posten
Heu, Stroh,
Futterkartoffeln u.
Futterrüben.

Gest. Angeb. unt. A 761
an die Exped. d. „Boten“

Selbststoffe preiswert.
Fol. Engel, Warmbrunn.

6000 Mark Münzgold
auf sich. Hypoth. per 1. O-
tober zu vergeb. Off. u. O
774 an die Expedition des
„Boten“ erbeten.

15 bis 18 Milde

werden bald auf gute sich.
Hypothek gesucht. Gest.
Angebote unt. R 776 an
die Exped. des „Boten“
erbeten.

1000 Mark

zur 1. Hypothek auf ein
Hausgrundstück sofort gef.
Offerten unter E 787 an
d. Exped. des „Boten“ erb.

20 000 Mark

1. Hypoth. ist zu zedieren.
Gest. Nachricht unt. M 684
an die Expedition des
„Boten“ erbeten.

80 000 Mk.

steht ob. im ganzen, auf
1. Hyp. zu verleiht. Off. u.
G 679 an d. Exp. d. „Boten“

Kleineres Grundstück

mit größerem Hofraum, Remise od. Schuppen u.
Stallung in Stralsberg od. n. n. Umgebung (Bahn-
station) bald zu kaufen gef. Off. u. W 671 an die
Geschäftsstelle des „Boten“.

14 000 Mk.

auf ganz sichere Hypothek
der bald gesucht. Offert.
an S. Theuer, Hindorf
bei Alt-Rennitz t. Abg.

6-8000 Mark

auf sichere Hypothek bald
oder später zu vergeben.
Offert. unt. O P postlag.
Hindorf t. Abg. erbeten

**Selbstkäufer sucht
Landwirtschaft,**

30-70 Morgen, zu sofort.
Anzahlung vorh. Off. u.
N 751 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Wicht. Flüchtling!

Zu verkaufen:

Villen-Landhaus

herrlich gelegen,

allerbest. Bauzustand,
Stallgeb., Eintriet,
Garten (Erdbeeren),
3 Binn., Mädchenz.,
Küche, Wintergarten,
s. f. beziehb., elektr.
Licht, Mofett im
Parks, Kasse und
Holzvorräte reichlich.
Preis 80 000 Mark.
Anz. 40 000 Mark.

Haus mit Garten,

elektrisch und Gas,
bester Bauzustand,
4 Zimmer u. Küche,
s. f. frei. Preis
75 000. Anzahl. ca.
50 000 Mark.

**Villenartiges
Haus mit Garten.**

3 Zimmer u. Küche,
Bäder, evtl. 7 Binn.
u. Küche, Mädchenz.,
mit allem Komfort.
Preis 140 000, Anz.
50-70 Tille.
und vieles Andere
mehr. Besuch erbet.

Aug. Gerlt,

Dreibr. t. Schellert,
Kirchstraße 20.

Telef. 245.

Zu kaufen gesucht:

gut gebaut. Landhaus
im Kreise Stralsberg oder
im Kreise Löwenberg.
S. Lemor, a. St. Schar-
berhan, Landhaus II. 9.

Zwei Offiziersdame
suchen H. Logierhaus zu
pachten oder zu kaufen.
Offerten an u. W.
Hernsdorf (Rundt),
Liebigstraße 9.

**Suche eine
Landwirtschaft,**

Größe 25-30 Morgen,
möglichst m. f. Gebäude,
zu kaufen. Anzahlung bis
80 000 Mark. Berndt,
Sandelsmann, Blumen-
dorf t. Abg.

Landwirtschaft

10 Morgen, sofort zu ver-
kaufen.

Dietrich,
Bismarckstr.,
Kreis Schönan.

Ereignisse Kriegerwitwe
sucht rentabl. Logierhaus
oder ausgehendes, kleines
Geschäft zu kaufen, eventl.
gebe kleines Landhaus in
Krummhübel in Zahlung.
Offerten unter P 753 an
die Expedition des „Bo-
ten“ erbeten.

Sch. suche wieder für
nur zahlungsfähige Käu-
fer Landhäuser mit
Garten, u. u. ar. Land-
wirtschaften, sowie

**Geschäfte und
Gasthäuser**

mit und ohne Land. Bitte
um sofortige Angebote.
Beste Referenzen liegen z.
Verfügung.

Karl Gennies,
Rahn (Miesau), Tel. 60.
Abteilung Grundstücke.

**Suche Landhaus
oder Zinshaus**

in oder bei Stralsberg
zu kaufen.

Wilhelm Mebe,
Krummhübel Nr. 101.

**Kleineres
Logierhaus**

mit ca. 10-20 Zimmern,
vollst. Einrichtung, sofort
zu kaufen gesucht. Gest.
Angebote erbitte an Leon-
hard Bauer, Sammersfeld
(Beitrag Frankfurt a. Od.),
Hörnerstraße 27.

Villa, Zinshaus

oder kleines Gut
in oder bei Warmbrunn
zu kaufen gesucht. Offert.
unt. Nr. 4232 Ann.-Exped.
S. Weib, Plegnit.

Mietvilla

ab 3 Min. v. Bahnhof
zu verp. Anz. 10 Tille.
3-Zimm. Wohnz. s. f.
beziehb. Mädchenz.
Brau Schula, Tel. 61.
Krummhübel t. R.

Zigaretten

für Wiederverkäufer zu
Fabrikpreisen.

Zigarren u. Tabake,

beste Fabrikate, sehr
preiswert, empfiehlt
Julius Ronge, Schildauer
Strasse 6.

Gasthaus

bei Sanban, Gold-
grube, zu verp. Anz.
80 Tille.

Brau Schula,
Krummhübel.

Wiesen u. Wecker

zu kaufen oder zu pachten
gesucht, evtl. Wiesen zur
Gerbstweide. Mengel,
Gunnarstr. 1. R., Berg-
mannstraße Nr. 16.

Ein 11 Str. schwerer
Kunochse ist bald zu ver-
kaufen. W. Masche,
Stralsberg, Wilhelmstraße
Nr. 1.

1 Schwein,
60 Pfd., zum Weiterfüt.,
1 Stamm junger u. alter
Hühner verp. Hoffmann,
Nieder-Bannowitz.

Zwei mittelstarke
Arbeitspferde
preiswert zu verp. Herns-
dorf u. R. Warmbrunn-
straße 65.

Güter, gut bedend, ost-
preussischer Schaafhof zu
verkaufen. Hoberndorfer
Nr. 158.

Kaninchen, 1 russ.,
schw.-weiß. Kaninchenhof
zu verkaufen
Hindorf Nr. 6.

2 gute Milchziegen und
1 neuweilene Kalbe ver-
kauft. Gunnarstr. 1. R.,
Paulinenstraße Nr. 5.

Eine Ziege

zu verkaufen. Neu-Blasen-
seifen Nr. 111.

3 Jahre alte Milchziege,
1 Hund (Boxer) und
2 Hamm. Bastardier
zu verkaufen
Derisdorf, Alte Str. 4.

**7 junge Gänse und
ein Stamm Hühner**

zu verkaufen. Götthof „Zum
Gottschalk“, Seifershan.

Rosenkammigen schwarzen
Minorka-Hahn

Wer Vint sucht zu kaufen
H. Kraker, Götthof zum
deutschen Kaiser, Friede-
berg a. D. u. d. Tel. 23.

Suche für sof. Antritt
einen tüchtigen, unverb. e.
Schneidemüller
unt. Vorlage v. Zeugnis.
Auer-Mühle, Rahn a. R.

Nebenverdienst 20—25 M.
Täglich leicht ausführbare
Hausarbeit, w. v. Verlaß
wieder abgenommen wird,
also kein Auslernen! Näh.
aea. Einseid. v. 60 S an
H. Fiedel, Reife,
Sollstraße Nr. 57.

Landwirt, 48 Jahr,
berheir., sucht Stellung
als Wirtschaftler in mitt-
lere Wirtschaft. Offert.
unt. M 706 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Müllergeselle

sucht zum 15. d. M. Stell.
in Wasser- oder Dampf-
mühle. Bitte Zuschriften
an Müllerges., Reinhold
Großmann, Mühle Panz-
kau, Kreis Striegau, Post
Obermois.

Nachweislich tüchtiger Oberdresdener

mit 2 erwachsenen Söhnen
sucht a. 1. 10. dauernde
Stellung. Gefl. Offert. an
Oberdresdener Wohnstel.
Mittergut Ober-Sauche,
Kreis Glogau.

Holz-Regimenter

für Verladungen im Nie-
sengebirge von schles. Fa.
besucht. Angebote mögl.
mit Bild u. Gehaltsanfr.
unt. G 789 an d. Bot. erb.

Junges Ehepaar

b. Bande sucht Stellung,
gleich welcher Art, bei fr.
Wohnung. Offert. unt. B
762 an die Expedition des
„Boten“ erbeten.

Chaufeurschule

Silesia Tel. Ring
9669
Breslau 23, Verbainstr. 69
bildet Berufs- u. Herren-
fahrer aus. — Eintritt
jederzeit. Ausf. kostenlos.

Burschen oder
läng. Arbeiter zur Land-
wirtschaft sucht sofort
Buhl, Rohrlach.

1 zuverlässigen Wagen-
lenker stellt sofort ein
Adolf Matern,
Petersdorf i. Rieseng.

Oeffentl. Arbeitsnachw.

Hirschberg,
Bromenade 10, öffentl. v.
8—1. 2—4 Uhr, sucht
für bald oder 1. 10. Haus-
mädchen, Küchenmädchen,
Stützen für Private und
Hotels.

Junge, tücht. Schwester,
bath., sucht Stellung als
Stationsschwester
in Frauen- oder Kinderk.,
auch Sanat., erf. in allen
Arbeiten der Krankenpf.,
im Operationsaal, sowie
Wochen- u. Säuglingspf.
Bedingungen u. Gehalts-
angabe unter C 763 an d.
Exped. des „Boten“ erb.

Tücht. Stallmädchen
sofort od. zum 1. Oktober
gesucht. Zuschriften erbet.
an Erholungsheim der
Linse-Hofmann-Werke in
Derschedorf.

Wirtin sucht Stellung
in kl. Landwirtschaft für
bald od. später. Off. unt.
R 754 an die Exped. des
„Boten“ erbeten.

**Wo kann junges Mädchen
kochen lernen.**

Offerten unter P 775 an
die Exped. des „Boten“.
Suche Stellung a. 1. 10.
als **Kochlehrfräulein**
in Landschloß oder Sana-
torium. Offerten unter
M H postl. Tschizne,
Krs. Bunzlau, erbeten.

Stubenmädchen,

das Kinderlieb ist, wird
bei hohem Gehalt und gu-
ter Behandlung baldmöglichst
nach Berlin gesucht. Mel-
dungen an Dr. Franz
Goldschmidt, Berlin-Wil-
mersdorf, Speckartstr. 13.

Anständiges Mädchen

zum Bedienen der Gäste
und zu häusl. Arbeiten
zum 1. Oktober gesucht.
Offerten unter U 757 an
die Expedition des Boten
erbeten.

**Laufmädchen oder
Burschen**
sucht
S. Charia, Markt 4.

Suverlässiges, älteres Mädchen

oder alleinstehende Frau
zur Besorg. von 4 Stüd.
Kindern, bei hoh. Lohn
und guter Kost sofort gef.
Tschentcher, Sand Nr. 34.

Witwer,

43 Jahre alt, Fabrikbe-
amter (Kreis Landeshut),
sucht zur Führung seines
Haushalts (3 Kinder 4, 6
und 7 Jahre), eine un-
sichtbare, wirtschaftl., allei-
stehende Dame als

Stütze.

Spätere Heirat nicht aus-
geschlossen. Angebote mit
Bild unt. T 778 an die
Exped. des „Boten“ erb.

Wirtschafterin

wegen Krankheit meiner
jetzigen, alleinstehend,
6 Zimmer-Wohnung, Gas,
elektr. Licht und Wasser-
leitung im Hause, sofort o.
1. Oktober gesucht. An-
gebote unter Angabe von
Alter, Gehalt, Religion an
D. Kottke, Soverwerda.

Dienstmädchen,

das auch Gäste bedienen
und servieren kann, zum
1. Oktober gesucht. Gehalt
50 M. monatlich, freie
Station, 1 Hauskleid und
Prozentzuschlag (durchschn.
monatl. 75 bis 100 M.,
im Sommer mehr).

Erholungsheim Kessel-
schloß, Post Giebren.
Meraebirge.

**Suche 1. Oktober oder
früher erfahrenes, älteres
Alleinmädchen**

in Villenhauswirtschaft auf dem
Lande (3 erw. Pers.) Mel-
dungen mit Zeugnissen,
Lohnansprüchen und Bild.
Baronin Eisebe,
Ober-Schadenwalde
b. Marklissa.

Jung, anständ. Fräul.
sucht per bald Stellung als
Serviererin u. im
Riesengeb. od. Schreibb.
Bande bevoor. Off. unt.
W 715 an den Boten erb.

30. Mädchen, 19 Jahre
alt, sucht per bald oder
später Stellung als Ver-
kaufserin, u. ganz gleich-
welcher Branche. Gefl.
Offert. unt. Z 716 an die
Expedition des „Boten“
erbeten.

Gastwirtsstöchter

w. sich in wirtl. ant. Gast-
hausstätte a. verbollt. Gefl.
Angebote u. R 110 an die
Deutsch Kroner Zeitung,
Deutsch Krone (Grenzsm.).

Größ. Schulmädchen

oder junges Mädchen für
Hausarbeiten, täglich 2
Stunden, gesucht Bogt,
Bahnhofstraße 23, 2 Tr.

Sanb. Dienstmädchen

in kleine Landwirtschaft
und häusliche Arbeit sucht
bald oder zum 1. Oktober
Anna Tesche, „Gerichts-
freischam“, Langenbils,
Kr. Lauban.

Belagrt. Ehepaar sucht
zum baldigen Antritt ein
ernstgekauft

Hausmädchen.

Beiverbungen mit kurzem
Lebenslauf, Zeugnissen u.
Lohnanspruch an Gehel-
rat Streck, Derschedorf,
am Scholzenberg.

Geb. 19 j. Mädchen aus
achtb. Fam. sucht a. 1. 10.
oder später bald. Stell. als
Stütze der Hausfrau
a. Verbollt. i. Koch. gegen
Entg. Fam.-Ansch. Deb.
Off. erb. u. R. 17 040 an
d. Ann.-Exp. Georg Voigt,
Görlitz.

Beideidenees Mädchen

für Alles bei gut. Gehalt
nach Berlin gesucht.
Dr. Uen, Berlin,
Alexanderstraße 30.

Liberaler Bürgerverein

Mittwoch, den 15. September, abends 8 1/2 Uhr
Sigung im „Schwarzen Adler“.
Besprechung der Vorlagen der nächsten Stadtv.-
ordnungsung. Verschiedenes.
Zahlreichen Besuch erbitzt der Vorstand.

♦ Verein der Musikfreunde. ♦

Im 13. Vereinsjahre finden wiederum

4 Künstler-Konzerte

Der Eintrittspreis für alle 4 Konzerte zusammen beträgt
ausschließlich des Eintritts-Steuerzuschlages: für
einen Logenplatz 16 Mark, für einen Parkettplatz oder
einen Platz im ersten Range 12 Mark, für einen Platz
im Seitenparkett 8 Mark, für einen Platz im zweiten
Range 6 Mk. u. für einen Galerie- oder Stehplatz 4 Mk.
Der Eintrittspreis für jeden der 4 Konzertabende bei
Nichtentnahme von Karten für alle 4 Abonnementsabende
beträgt: für einen Logenplatz 6 Mark, für einen Parkett-
platz oder einen Platz im ersten Range 4,50 Mark, für
einen Platz im Seitenparkett 3 Mark, für einen Platz im
zweiten Range 2 Mark und für einen Galerie- oder Steh-
platz 1,25 Mark. Außerdem werden Schülerkarten für
jeden Abend zum Preise von 1 Mark ausgegeben.
Die Zeichnungsliste liegt vom heutigen Tage ab in der
Röbke'schen Buchhandlung aus.

Dr. Abiaß, Paul Cassel, Wilhelm Erfurt,
Justizrat. Stadtrat. Fabrikbesitzer.
Hartung, Oberbürgermeister a. D.

Apollo-Theater

Alte Herrenstraße 3. Telefon 530.

Ab Dienstag, 14. bis Donnerstag, 16. Sept.:

Das allseits beliebte Künstlerpaar

Viggo Larsen und Erra Bognar
in

Graf Stöckels Bekenntnisse.

Ein Filmdrama aus dem Zirkusleben in 4 Akten.

Was vermag ein Weib über den sie
liebenden Mann! — Zu ungeahnten
Höhen kann sie ihn hinaufführen, in
finstere Tiefen ihn stürzen.

Der Blondinenonkel.

Ein Schlagerlustspiel in 3 Akten.

Versäumen Sie nicht die ganz hervor-
ragenden Darbietungen unserer
Herbst- und Winterspielsaison.

Voranzeige!

Ab Freitag: „Der gewaltigste Abenteuer-
film der Jetztzeit und

Ballet Charell.

Tänzerpaar Negrel vom Palais de dance.
Balletmeister Nikl, Komische Oper.

Ordentl. Dienstmädchen
per 2. Oktober für 2 Ver-
sucht. Gehalt monat-
lich 50 M. Baumann,
Schmiedberger Straße 11

Großer heller
Lager-Raum
zu vermieten
Räberes Markt Nr. 50,

Best. möbl. Wohnung
von 3-4 Zimm., in oder
nahe Hirschberg gesucht.
Offert. an Erholungsheim
der Hufe-Hofmann-Werke
in Gerischdorf

Gut u. schön möbl. Zimm.
mit Mittagstisch zu ver-
pachten Wilhelmstraße 69,
1. Etage.

Möbliertes Zimmer
mit elektr. Licht zu verm.
Bergstraße 12, 1. Etage.

Einfach möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit für 2
Schneiderinnen. gef. Off. an
Kugakabad, Krummhölzer

Möbl. Wohnung
per sofort oder spät.
für dauernd gesucht.
Offert. unter V 758
an die Expedition
des „Boten“ er-
beiten.

Zillerthal, a. Bahnhof
möbl. warm. Zimm.
mit oder ohne Pension,
halb oder später zu verm.
Sofort, Haus Apel.

Leere hl. Wohnung
von jg. Ehepaar gesucht,
mieszamische Genehmigung
vorhand. Offert. unt. H
768 an d. Exped. d. Boten

Bürgerverein Cunnersd.
Der für heut Montag
abend angeordnete Vortrag
des Herrn Steuerinspektors
Bachold fällt aus.

Stadttheater Hirschberg.
Zwei letzte Gastspiel-
Vorstellungen des Warm-
brunner Theaterers.
Dienstag, den 14. Sept.,
abends 7 1/2 Uhr,
Gastspiel Lotte Wolmar
u. d. Calderon-Gastspielen
Kammermusik.
Schnitzler - Abend:
Lieberlei.

Freitag, den 17. Septbr.,
abends 7 1/2 Uhr:
Zum ersten Male!
Neuzeit!
Größter Selbsterfolg!
Willis Frau,
Soubrette in drei Akten
von Reimann.
Vorverkauf ab heute für
beide Vorstellungen.

Kartheater Warmbrunn.
Montag 7 Uhr, 8
Ende 9 1/2 Uhr:
Ehren-Abschiedsabend f.
Alfred Ganser
Die deutschen Klein-
künstler,
— hierauf: —
Der Blarrer v. Leuthen.
Zahlreich nach allen Rich-
tungen ohne Doppelkarte.



Montag letzter Tag
Der fabelhafte Monumentalfilm:
„Figaros Hochzeit“

Von Dienstag, 14. bis Donnerstag, 16. Septbr.

Filmschau:

Das Riesen-Doppelschlag-Programm:

Das Lied der Pußt.

Drama der Leidenschaft in 4 Akten von Karl Figdor.

Hauptrollen:

Charlotte Becklin, Ludwig Roz, Karl Falkenberg.

Der

Erbe vom Lilienhof

oder

Der mysteriöse Mord im D-Zug.

Fesselndes Kriminal-Drama von Mathias Blank
nach dem gleichen Roman mit Olaf Storm,
H. Braun, Preben Rist.

Neueste Wochenberichte!

Bühnenschau:

Dienstag u. Mittwoch Abschiedsabend von

Carmen de Castello

Die Künstlerin tanzt u. a. „Bolero“ spanischer
Tanz und „Frühlingstimmen“ von R. Strauß
und

Georg Tornell

der beliebte Humorist und Filmregisseur mit
hier noch nicht vorgetragenen Schlagern.

Die Künstler treten auf um 7 und 9 Uhr.

Ab Donnerstag

Etwas ganz Neues für Hirschberg:

Die berühmten Kunstschilder ASTORIA

vom Kristallpalast London in ihren
fabelhaften Attraktionen

Außerdem:

Kurt Grabow

der Grotesk-Komiker v. Scala-Varieté,
Berlin, in seinen zwerchfellerschütternden
Darbietungen.

Bitte besuchen Sie stets
die Nachmittags-Vorstellungen!
Sie erhalten dann stets Platz und sehen dann
immer das volle Programm.
Beginn 4 1/2 Uhr, Einlaß 4 Uhr. Letzte Vor-
stellung 8 Uhr. Sonntag: Beginn 3 Uhr,
Einlaß 2 1/2 Uhr.

Café Weber,

Cunnersdorf im Riesengebirge.

Von heute ab jeden Dienstag von 7-11 Uhr
abends und Sonntag von 4-11 Uhr

Unterhaltungsmusik.

Für angenehmen Aufenthalt und beste Bewir-
tung ist Sorge getragen.

Helft Oberschlesien retten!

Oberschlesien zu uns.

Sonnabend, 18. Septbr. nachm. 4-6 Uhr:

Militärmusik auf dem Marktplatz.

Blumentag.

Bei ungünstiger Witterung Konzert im Konzerthaus.
Abends 7 1/2 Uhr:

I. Fest-Abend

Im Kunst- und Vereinshaus.

Prolog — Theatervorstellung:

Der Herr Senator.

Lustspiel in 3 Aufzügen v. Schönlank u. Kadelburg.
Ausgeführt von den Mitgliedern des Dramatischen
Vereins. Spielleitung: Kaufm. Reinhold-Schwandt.
In den Pausen: Konzert.

Sonntag, den 19. Septbr., abds. 7 Uhr
im Kunst- und Vereinshaus:

II. Fest-Abend

Festansprache (Herr Prof. Rase) — Männer-
chöre — Tänze — Vorträge in O.-S.-
Mundart — Varieté — Allerlei Volks-
belustigungen — Festbuden u. s. w.

Grosser Tanz.

Vorverkauf für beide Festabende Buchhandlung
Rohke. (Preise der Plätze siehe Plakat.)

Der Reinertrag kommt den hilfsbedürftigen
abstimmungsaberechtigten Oberschlesiern zugute.

Erscheinen ist vaterländ. Pflicht eines Jeden.

Am Sonntag haben nur Personen ab 14 Jhr. Zutritt.

Bezirksgruppe Hirschberg
heimatstreuer Oberschlesier.

Sozialdemokratischer Verein

Ortsgruppe Hirschberg.

Mittwoch, den 15. September cr., abends 8 Uhr,
im Konzerthaus:

Große öffentl. Volksversammlung

mit dem Thema:

Die innere und äußere politische Lage.

Herr Redakteur G. Boehsch aus Berlin.

Nach dem Vortrag: Freie Aussprache.

Frauen und Männer aller Schichten der Bevölkerung sind
zu diesem wichtigen Vortrag eingeladen.

Der Vorstand.

Künstler - Abonnements - Konzerte

in der Galerie Warmbrunn

Winter 1920-21.

Die Zeichnungsliste zu den im Laufe des
Winters stattfindenden 4 Künstler-Konzerten
liegt bis 1. Oktober in der Buch- und Kunst-
handlung von Max Leipelt, Warmbrunn aus.
Der Preis für den ganzen Zirkus beträgt
20 Mark. Der Ausverkauf.

Zum Einkauf von Antiquitäten u. Perser-Teppichen

befinde ich mich bis 15. d. Mts. in Warmbrunn,
Hotel Rosengarten und erbitte nach dort Angebote.
Frau Elisabeth Köhler
Berlin W., Keltstraße 13.



Kraftwagen
jetzt
Linkestraße 4
Hirschberg.
Schulze & Lamm
Automobile.
Fernsprecher Nr. 340.



Im Terpentinölgehalt
liegt der Hauptunterschied

zwischen gewöhnlicher Ware und

Dr. Gentner's
Schuhputz Nigrin

mit Banderole, denn nur reines Terpentinöl
wird zu dessen Herstellung verwendet, er-
zeugt daher raschen Glanz und weiches, ge-
schmeidiges Leder.

Rotstern Bleichsoda — frei von Füllstoffen und Beschwerungsmitteln — wird auf Lager nicht feucht.

Achtung!

Meinen Freunden, Söhnern und Bekannten,
sowie Interessenten zur gefl. Kenntnis, daß ich
von Rahn nach Hohenwiese verzogen bin
und dort meine so bekannt gewordenen Agen-
turen weiterführen werde.

Ich danke Allen aufs ergebenste, welche mir
bei dem Aufbau meiner neuen Existenz durch das
mir entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwol-
len mit den verschiedenartigsten Geschäften und
Aufträgen geholfen haben.

Betonen brauche ich wohl nicht die Realität
meines Geschäftes, denn die schnelle Entwicklung
und der große Kreis spricht dafür.

Ich bitte nur um weiteres Vertrauen, Wohl-
wollen und Empfehlung!

K. Schultz,

Hohenwiese bei Schmiedeberg i. Pfab.

Telephon 144.

Agenturen für Güter, Grundstücke u. Hypotheken,
Lebens-, Feuer-, Haftpflicht-, Diebstahl-,
Pferde- und Vieh-Versicherung, sowie Kom-
missionen und Vertretungen.

Fahrradberellungen,

Fahrrad-, Tisch- u. Taschenlampen
empf. in anerkannt best. Qualit. u. Auswahl

Gustav Demuth, Hirschberg,

Post. Burgstr. 7.

Gebrauchte Teppiche

und Vorleger von Privat zu kaufen gesucht.
Eventuell auch etwas defekte. Gefl. Offerten unter
T 758 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Weichen

Gleise
Drehscheiben
Wagen

für
Normalbahn
u. Schmalspur,

zu Kauf u. Miete,

Zubehörteile

liefert **billigst**

Ernst Härtel

Hermisdorf (Kynast)

Fernruf Nr. 13.

Für die
Herren Amtsvorsteher u.
Polizeiverwaltungen

sind die vom Kreiswohl-
fahrtsamt vorgezeichneten

Anweisungen

für die Beaufsichtigung
von Sichelndern

Formularen I, II, III

in unserer Verlage er-
schienen und durch die

Expedition des Boten

zu beziehen.

Stube und Küche
heizen Sie mit

TORF

rascher und billiger
als mit Holz und Kohle.

Decken Sie sich für die Zeit der kgm-
menden Brennstoffnot ein, solange Torf
noch **markenfrei**.

Einige Wagen prima trockene Ware
gebe in großen und kleinen Posten
noch ab.

Ingenieur Gebers,
Mühlgrabenstr. 26.

Achtung!

Achtung!

200 Zentner

la. Einlegebirnen

(Franzbirnen),

nur frisch gepflückte, ausgesuchte erstklas-
sige Ware, stehen von **Mittwoch**
früh ab im Gasthof „Zur Glode“ in
Hirschberg zum Verkauf. **Riebel.**

Geschäftsübernahme!

Am 15. September cr. übernehme ich nachweislich das

Arnold'sche Café
und Restaurant

in Hermisdorf u. K., Petersdorferstraße 1.

Ich bitte mein junges Unternehmen gütigst unterstützen
zu wollen. Für gute Speisen und Getränke wird bestens
gesorgt. **Paul Weiß und Frau.**

Achtung!

Dienstag, den 14. September, in Bad Warmbrunn,
Gasthof „Zum schwarzen Roß“

großer Einkauf von Zeitungspapier,
pro Kilo 80 Pf., von Lumpen, bast-
frei, pro Kilo 80 Pf.

Alt- und Neutuch und Schafwolle.
Wird auf Wunsch auch abgeholt.